Marxistisch-Leninistischer Studienkreis

MLSK



Ausgewählte Sendungen von RADIO TIRANA

2

November-Dezember 1973

Preis S 4,-

Der Marxismus-Leninismus eine immer junge und wissenschaftliche Lehre

Die sogenannte bürgerliche und revisionistische Demokratie ein großer Betrug

Der Herrschaft der zwei antagonistischen Klassen, Bourgeoisie und Proletariat, entsprechen zwei vollkommen entgegengesetzte Regierungssysteme. Auf der einen Seite steht das System der bürgerlichen Demokratie, die ausgeklügelste Form der Diktatur der Bourgeoisie über die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Schichten, ein Betrug ohnegleichen für die Volksmassen.

Lenin sagte: Die bürgerliche Demokratie, die im Vergleich zum Mittelalter ein gewaltiger historischer Fortschritt ist, bleibt stets, und im Kapitalismus kann es auch gar nicht anders sein, (eng), beschränkt, falsch und verlogen, ein Paradies für die Reichen, eine Falle und Betrug für die ausgebeuteten, die Armen.

Auf der anderen Seite steht die proletarische bzw. sozialistische Demokratie, die einzige wirkliche Demokratie für die breiten werktätigen Schichten. Lenin hat gesagt, daß der Staat der Arbeiterklasse tausendmal demokratischer sei als die demokratischste bürgerliche Republik.

Der grundlegende Unterschied zwischen der bürgerlichen Demokratie und der sozialistischen Demokratie ist in vielen Beziehungen deutlich ersichtlich:

1.) Die sogenannte bürgerliche Demokratie ist eine Demokratie, die sich auf die Verhältnisse der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen stützt. Diese Demokratie erlaubt dem Kapitalisten, den Arbeiter bis aufs Mark auszubeuten. Diese Demokratie soll diese Ausbeutungsverhältnisse für die werktätige Mehrheit durch die bürgerliche Minderheit weiter bewahren. Wie Lenin sagte, kann es zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutern keine Gleichheit geben. Die Ausbeuter, schrieb er, verwandeln den Staat unweigerlich in ein Werkzeug der Herrschaft ihrer Klasse, der Ausbeuter über die Ausgebeuteten. Darum wird auch der demokratische Staat, solange es Ausbeuter gibt, die über die ausgebeutete Mehrheit herrschen unvermeidlich eine Demokratie für die Ausbeuter sein.
In der sozialistischen Gesellschaft hingegen sind die Werktätigen auf ein und allemal von jeder Ausbeutung befreit. Das ist die absolute Grundlage einer wahren Demokratie für die breiten werktätigen Massen.
2.) : Als Form des Ausbeuterstaates beruht die bürgerliche Demokratie auf einem bürokratischen Verwaltungssystem, das heißt auf einem System, das die Werktätigen so weit wie möglich von der effektiven Ausübung der Macht fernhält. Auch in den demokratischsten bürgerlichen Republiken liegt die reale Macht in den Händen der bürgerlichen Klasse, die die Macht über die in ihrem Dienst stehenden Bürokraten ausübt. Die breiten werktätigen Massen jedoch sind von ihr durch einen unüberwindlichen Graben getrennt. In Wirklichkeit wird die Politik nicht durch sogenannte Vertretungsorgane, das Parlament usw. bestimmt. Nicht sie üben die reale Macht aus, sondern die bürokratischen Apparate, die vollständig von der Bourgeoisie kontrolliert werden.
Ganz anders ist es in der sozialistischen Gesellschaft. Durch die Errichtung des Staates der Diktatur des Proletariats wird das bürokratische Regierungssystem, das für jeden den Ausbeuterstaat charakteristisch ist, in den Grundfesten zerschlagen.

Diese neue Organisation des Staates gibt den breitesten werktätigen Massen die Möglichkeit, wirkungsvoll das Land mitzuregieren. Darin liegt der grundlegende Unterschied des staatlichen Organismus des sozialistischen Staates zu dem der Ausbeuterstaaten. Der sozialistische Staat ist also nicht nur in seinem Klassenwesen, sondern auch in der Organisationsform demokratisch.

3.). Die sogenannte bürgerliche Demokratie ist für die werktätige Mehrheit vollkommen formal, denn die Werktätigen besitzen nicht die praktische Möglichkeit, nicht die entsprechenden Mittel, um von den demokratischen Rechten und Freiheiten, die in der bürgerlichen Verfassung verankert sind zu profitieren bzw. solche Möglichkeiten sind so gering, daß die Herrschaft der Bourgeoisi nicht gefährdet wird.

Lenin sagte: Auf Schritt und Tritt stoßen die geknechteten Massen auch im demokratischsten+ bürgerlichen Staat auf den schreienden Widerspruch zwischen der Demokratie der Kapitalisten verkündeten formalen Gleichheit und den tausenden tatsächlicher Begrenzungen und Manipulationen, durch die Proletarier .... Sklaven gemacht werden.

In der sozialistischen Gesellschaft dagegen sind die demokratischen Rechte nicht nur gesetzlich verankert, vielmehr wurden auch die notwendigen sozialen und materiellen Bedingungen geschaffen, damit diese Rechte den Werktätigen auch wirklich zu Gute kommen. Das ist die Hauptsache. Hierin beruht der wichtigste Unterschied zwischen der sozialistischen Demokratie und der verlogenen bürgerlichen Demokratie.

4.) Auch jene verstümmelte Demokratie, die die Bourgeoisie für die Werktätigen bereit hält ist nicht eindeutig und klar gesichert. Denn sobald die Bourgeoisie ihre Herrschaft durch die Demokratie in Gefahr sieht, liquidiert sie die bürgerlichen Freiheiten und demokratischen Einrichtungen durch offene Gewalt der Armee, der Polizei und so weiter und ersetzt diese durch eine offene faschistische Diktatur. Es gibt keinen einzigen Staat, und sei es auch der demokratischste, schrieb Lenin, wo es in der Verfassung nicht Hintertürchen oder Klauseln gäbe, die der Bourgeoisie die Möglichkeit sichern, bei Verstößen gegen die Ruhe und Ordnung – in Wirklichkeit aber die ausgebeutete Klasse gegen ihr Sklavendasein verstößt und sich versucht nicht mehr wie ein Sklave zu verhalten – Militär gegen die Arbeiter einzusetzen, den Belagerungszustand zu verhängen und anderes mehr.

5.) In der kapitalistischen Gesellschaft versucht die Bourgeoisie durch unzählige mächtige Mittel der ideologischen Beeinflussung und Propagandamittel, angefangen bei der Presse über Fernsehen, Werbung, der bürgerlichen Schule, Kultur und Kunst, die Religion bis hin zur Verbreitung opportunistischer und scheinsozialistischer Strömungen und so weiter und sofort, die Werktätigen geistig zu versklaven, sie zu korrumpieren um ihnen die Ideale des revolutionären Kampfes zu verleiden, sie also vom Kampf für die Verteidigung ihrer wahren Interessen abzuhalten. Je demokratischer sich die X Gesellschaft in diesem oder jenem Lande gibt, desto verfeinerter sind die Methoden der Bourgeoisie zu geistigen Versklavung der Werktätigen.
Wenn man daran geht das Bewußtsein der Werktätigen von den Ideologien der Ausbeutergesellschaft, wie zum Beispiel religiöse Dogmen

\- - -

\+ von der X bürgerliche

und Vorurteile,rückständigeSitten und Gebräuche bzw.idealistischer Weltanschauung zu befreien,Bedeutet dies keineswegs Vergewltigung der Gedankenfreiheit,wie dies die reaktionäre Propaganda der Bourgeoisie,des Vatikans und auch des modernen Revisionismus ständig behaupten,vielmehr ist dies die unerläßliche Vorbedingung eines jeglich freien Bewußtseins der Werktätigen,einer wirkungsvollen Entwicklu ng de r sozialistischen Demokratie.

Genosse Enver Hoxha sagte dazu auf dem VI Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens: : Auf ihrem siegreichen Vormarsch muß die sozialistische Revolution alle jene Fäden zerreißen und radikal ausrotten,die die Massen an die alte Welt binden und ihren Vormarsch hindern,(obwohl)alle objektiven und subjektievnBedingungen herangereift sind.

Die modernen Revisionisten konstruieren einen Gegensatz zwischen proletarischem Zentralismus und sozialisther Demokratie und setzen ersteres mit Bürokratismus gleich.Sie behaupten,die zentrale Leitung der Wirtschaft und des ganzen gesellschaftlichen Lebens durch die proletarische Partei in dem Staat der Diktatur des Proletariats, schließ e angeblich die Demokratie fü r die werktätigen Massen aus, behindere die wirkliche Beteiligung der Werktätigen am Reg ieren des Landes und zwinge sie unter ein neues bürokratisches Joch.
Dem sozialistischen System,das sich auf den demokratischen Zentralismus stützt,stellen sie ein System gegenüber,in dem die Rolle der Partei auf eine gewisse ideologische Beeinflussung beschränkt wird,in dem der Staat auf die Leitung der Wirtschaft verzichtet und in dem das sozialistische Staatseigentum angeblich durch das direkte Eigentum der Werktätigen an Produktionsmitteln ersetzt wird.Therie und Praxis erwiesen jedoch,daß die praktische Anwendung der revisionistischen Behauptung unweigerlich dazu führen muß+die Gesetze des Kap italismus unweigerlich wirken können,daß der Sozialismus untergraben und die Arbeiterklasse zersplittert wird.Auf diese Weise wird sie aus der führenden Rolle gedrängt,was zum Verlust der proletarischen Staatsmacht führt.
Die Verbreitung der liberalistisch anarchistischen Strömung,die von den heutigen Revisionisten,unter . Ausnutzung der Parolen von Demokratie,gepredigt wird,hat in Wahrheit mit proletarischer Demokratie nicht das geringste zu tun.Es handelt sich hier um ein Manöver,das dazu dient,die Liquidierung der proletarischen Demokratie und die Wiederherstellung der bürgerlichen Diktatur in der einen oder anderen Form zu verschleiern.
Ebenso verlogen und betrügerisch sind die Theorien der Revisionisten über den sogenannten Staat und die Partei des ganzen Volkes,die eine angebliche Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie sein sollen.In Wahrheit hat die sowjetische Revisionistenclique nämlich zusammen mit der Überwindung der Diktatur des Proletariats auch die sozialistische Demokratie in ihren Grundlagen zerstört.Ihr demokratischer Sozialismus wurde zum bürokratischen Sozialismus,zu einem Herrschaftsinstrument der neuen bürgerlichen Klasse über die breiten werktätigen Massen.In der Sowjetunion und in den anderen Ländern,die sich unter der revisionistischen Herrschaft befinden,kann von einer realen Demokratie der Werktätigen keine Rede sein.(Denn)die herrschende Partei,die auf zentralisierte Wei se den Staat und da s ganLeben des Landes kontrolliert hat aufgehört eine proletarische Partei zu sein.Sie verfolgt eine Arbeiterfeindliche Innen-und Außenpolitik im Dienste der neu e n Bourgeoisie und ihre Herrschaft über

- - -

+ ,daß

die Werktätigen.Es kann dort keine sozialistische Demokratie geben, da die Arbeiterklasse und alle Werktätigen zu einer einfachen Produktivkraft und zu mechanischen Befehlsempfänger der bürokratischen Apparate herabgewürdigt wurden.Man hält sie weit weg von den Hebeln der Staatsmacht,von den Organen,die Beschlüsse Fassen und die Politik bestimmen.Sie haben nicht das Recht,die Bürokraten und die Apparate zu Kontrollieren,anders gesagt,sie sind von der wirksamen und direkten Teilnahme an der Regierung des Landes ausgeschlossen.
Die Tatsachen beweisen,dass sich die sowjetische Gesellschaft unter dem schweren Joch der Bürokratie befindet,daß der bürokratische Staatskapitalismus eine besondere Herrschaftsform der neue n bürgerlichen Klasse und der Wiederherstellung des Kapitalismus in den revisionistischen Ländern ist.Dies schließt jede sozialistische Demokratie grundle gend aus.Sowohl die Predigten und die Praxis der Revisionisten der liberalis tisch anarchistischen Strömung als auch der bürokratischen Revisionisten haben also,au ch wenn beide äußerlich zu widersprechen scheine n,mit der wahren sozialistischen Demokratie nichts gemeinsames und dienen im Grunde genommen dem gleichen konterrevolutionären Ziel,der Beseitigung der führenden Rolle der Arbeiterklasse,der Entartung und der Liquidierung der Diktatur des Proletariats und der sozialistischen Verhältnisse und der Erschließung des Weges für die Wiederherstellung des Kapitalismus.

\- - -

\+ sich

DER PAZIFISMUS - EINE MASKE DER IMPERIALISTISCHEN MÄCHTE ZUR TARNUNG IHRER POLITIK DER AGGRESSION UND DES KRIEGES

(Radio Tirana, vom 11.11.1973)

Der Pazifismus ist eine Erscheinung der bürgerlichen Ideologie. Sein Kern ist eine abstrakte Predigt über den Frieden. Das heißt: Die Frage, wie Kriege verhindert werden, die Probleme der Sicherheit und des Friedens werden getrennt von den Klassen und dem Klassenkampf behandelt, getrennt vom Kampf gegen den Imperialismus, getrennt von der Frage des Triumphes der proletarischen Revolution und des Sozialismus. Lenin betonte: "Kennzeichnendes Merkmal des Imperialismus ist Reaktion auf der ganzen Linie, in der Innen- und Außenpolitik, ist Militarisierung, Krieg und Aggression zur Unterdrückung und Ausbeutung anderer Völker und Länder." Um diese Politik des Imperialismus zu tarnen, bedient sich die Bourgeoisie -neben anderen Mitteln- auch des Pazifismus, um die Werktätigen Massen ideologisch in der vergeblichen und utopischen Hoffnung zu wiegen, sie könnten ihre Wünsche nach Frieden, Wohlstand und Glück durch die bürgerlichen Regierungen erfüllen, und deshalb solltennsie auf den revolutionären Kampf verzichten. Die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen versuchen zu beweisen, daß heute die Frage, wie Kriege abgeschafft werden können und die Probleme der Sicherheit und des Friedens, nicht mehr mit der Frage des Kampfes gegen Imperialismus und Sozialimperialismus und auch nicht mit der Frage des Triumphes der Revolution und des Sozialismus innVerbindung stehen. Die Verlogenheit des Pazifismus besteht gerade darin, daß er die Frage des Klassenkampfes und der sozialen Revolution stillschweigend übergeht. Die Ansichten, wonach der Kapitalismus eigentlich nicht mehr der alte sei, daß er sich verändert habe, menschlicher, liberaler und fortschrittlicher geworden sei, nicht mehr Unterdrücker und Blutsauger und auch kein Kriegshetzer und Aggressor wäre,-- diese Ansichten sind heute weit verbreitet. Man hebt hervor, daß die Klassenstruktur der kapitalistischen Gesellschaft sich verändert hätte, daß die Klassenwidersprüche geringer seien und Klas-

senkampf unnötig sei, daß man einer Versöhnung der Klassen entgegengehe und jene kapitalistische Gesellschaft, die einst die Grundlage der Eroberungskriege darstellte, zu Ende gehe. Folglich also würde die marxistisch leninistische Theorie über die Veränderung der Welt durch Revolution nach den bürgerlichen und revisionistischen Ideologen jetzt ein konservativer, theoretischer Begriff, und alle, die sich an diese Theorie halten, wären kriegshetzerische, konservative Leute. Die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen, die der heutigen Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft und ihren Widersprüchen solch eine subjektivistische und idealistische Erklärung geben, propagieren damit die Notwendigkeit, daß Kriegsherde abgeschafft werden müßten. Darunter verstehen sie jedoch, daß alle gerechten nationalen Befreiungskämpfe verhindert werden, daß Probleme nur durch Verhandlungen, Reformen und Konzessionen gelöst werden. Sie meinen, nur so könne Frieden, Abrüstung, Freiheit und Gleichberechtigung aller Völker erreicht werden. Solch ein friedliches Mäntelchen suchen die bürgerlichen Ideologen auch dem Programmx der "Friedenspolitik" des amerikanischen Imperialismus anzuhängen, das Nixon anläßlich seinerv Wiederwahl zum US-Präsidenten verkündet hatte. Dasselbe tun sie mit dem revisionistischen "Friedensprogramm" Breschnows auf dem letzten Revisionistenkongress. Das amerikanische Programm verkündet ein angebliches Abstandnehmen des amerikanischen Imperialismus von seiner eigentlichen, alten Kriegspolitik, von seinen Aggressionen und seinen Verpflichtungen, die er einst übernahm, um den Völkern zu zeigen, wie sie ihre Probleme lösen sollen. Ebenso verkünden die Programme des amerikanischen und sowjetischen Imperialismus den Übergang zur Politikx des Friedens, zu Verhandlungen, sie verkünden die Einschränkung der Aufrüstung zugunsten der "Hilfen für die Entwicklung und den Fortschritt anderer Länder." Die Frage, ob man den Kampf um Frieden richtig versteht, ist von erstrangiger Bedeutung. Nur dann kann die pazifistische Demagogie des Imperialismus und des Sozialimperialismus verworfen werden und alle pazifistischen Illusionen bekämpft werden. Der Kampf für die Sicherung des Friedens ist eng verbunden sowohl mit dem Kampf gegen die kriegshetzerische und aggressive Politik des Imperialismus und des Sozialimperialismus als auch mit der Frage nach dem Sieg der Revolution. Die pazifistischen Losungen der Imperialisten und Revisionisten "Friede über alles" und "Friede unter allen Umständen" sind, um einen Ausdruck Lenins zu gebrauchen, "idiotische und sentimental-klerikale Seufzer", die lediglich die werktätigen Massen und die Völker vertrösten und betrügen sollen, denn solange die xxxx Klasse der alten und neuen Kapitalisten nicht enteignet ist, sind die Hoffnungen auf einen allgemeinen Frieden geradezu utopisch und naiv. Der kampf um Frieden ist ein Kampf gegen den Imperialismus. Es handelt sich also hierbei umkeinen abstrakten Kampf, sondern um einen Kampf mit bestimmten Zielen. Als solcher kann der Kampf um einen gerechten Frieden nicht verabsolitiert und xinx einfach eine reformistische Bewegung verwandelt werden. Er muß sich im Gegenteil den Interessen der proletarischen Revolution unterordnen und diesen dienen. So kann der gerechte Frieden dem Imperialismus nicht durch Verhandlungen und Konzessionen, sondern nur durch einen entschlossenen, revolutionären Kampf aufgezwungen werden. Für die Marxisten-Leninisten sind die Kämpfe um nationale und soziale Befreiung völlig legitim, fortschrittlich und unbedingt notwendig. Sie haben erkannt, daß eine Liquidierung der Kriege ohne die Liquidierung der Klassen und ohne den Sieg des Sozialismus auf der ganzen Welt ganz unmöglich ist. Deshalb betonen sie, daß unter den heutigen Verhältnissen die Kriegsgefahr groß ist und zwar wegen der aktiven Tätigkeit der imperialistischen Supermächte und der Festigung der sowjetisch-amerikanischen Allianz. Die pazifistische Demagogie wird dabei besonders bei der Abrüstungsfrage eingesetzt. Das Problem der Abrüstung kann nicht getrennt von den Verhältnissen des Kapitalismus und des Kampfes gegen den Imperialismus behandelt werden. Nur die imperialistischenx und revisionistischen Theoretiker versuchen das zu trennen. In der sozialistischen Gesellschaft wird es keine Kriege mehr geben, und deshakb wird dann auch die Abrüstung zu einer Realität werden. Aber über Abrüstung zu träumen, solange noch der Kapitalismus

existiert, ist nicht nur utopisch, sondern auch sehr schädlich für die Revolution und den Sozialismus. Und gerade dies predigen die bürgerlichen und revisionistischen Pazifisten. Die Praxis zeigt, daß in unserer Zeit Imperialisten und Sozialimperialisten ständig aufrüsten. In der Abrüstungsfrage müssen auch die pazifistischen Illusionen bekämpft werden, denn viele Leute glauben noch, daß die imperialistischen Mächte tatsächlich abrüsten wollen. Die Abrüstung kann aber nicht durch imperialistische Verhandlungen und Abkommen, sondern nur durch revolutionären Kampf, durch den entschlossenen Kampf gegen den Imperialismus erreicht werden."Entspannung, Sicherung der Freiheit und der allgemeinen Gleichheit unter allen Staaten und Völkern"ist eine der wichtigsten pazifistischen Parolen der Imperialisten und Revisionisten. Ihre Ideologen reden von der "Atmosphäre der Versöhnung und der Zusammenarbeit", von der "Bereitschaft der Supermächte, die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker zu respektieren", die anderen Länder zu unterstützen, und sie empfehlen den Völkern sorglos zu bleiben, da ihnen überhaupt keine Gefahr drohe. Da die imperialistisch-revisionistischen Kräfte mit den Kräften des Sozialismus und der Revolution in totalem Gegensatz stehen, kann es zwischen ihnen keinen Geist der Versöhnung und keinerlei Entspannung geben. Im Gegenteil: Die Spannung in ihren Beziehungen nimmt ständig zu und verschärft sich. "Für uns", so betonte Genosse ENVER HOXHA, "muß klar sein, daß, selbst wenn es gegenwärtig eine gewisse Entspannung gibt, diese nur zwischen den imperialistischen Supermächten bestehen kann., Zwischen ihnen und uns, zwischen den Völkern einerseits und den Imperialisten und Sozialimperialisten andererseits, kann es jedoch keine Entspannung geben." Solange der Imperialismus existiert, gibt es auch unterdrückte und unterdrückende Nationen. Das Finanzmonopol und Kapital können nur durch den Sturz des Kapitalismus liquidiert werden. Die mit jedem Tag schärfer werdenden Widersprüche, die der Imperialismus schafft, können nicht durch eine Aussöhnung und Zusammenarbeit mit ihm, sondern nur durch den bewaffneten, revolutionären Kampf gegen ihn abgeschafft werden. Lenin sagte, daß es "ohne den Sieg über den Kapitalismus unmöglich ist, mit der nationalen Unterdrückung und der Ungleichheit der Rechte ein Ende zu machen." Die abhängigen und schwachen Nationen kann nur der Sozialismus retten. Lenin zeigte klar auf, daß die kapitalistische Weltwirtschaft so organisiert ist, daß sie die Erlangung der vollständigen Freiheit der Nationen und der Respektierung ihrer Grundrechte praktisch unmöglich macht. Solange die kleineren und schwachen Nationen vom Monopolkapital abhängig sind, können sie niemals frei sein und sich nicht unabhängig entwickeln. Die bürgerlichen und revisionistischen Phrasen über Freiheit und Unabhängigkeit dienen nur dem Betrug, und deshalb muß der räuberische, unterdrückende und aggressive Charakter des heutigen imperialistisch-revisionistischen Finanzkapitals entlarvt werden.

Die Sowjetrevisionisten versuchen mit pazifistischen Losungen ihre Sozialimperialistische Politik zu tarnen 18.11.73

Die Masken und Taktiken der Imperialisten und Revisionisten wechseln mit den Zeiten, ihre Ziele aber bleiben unverändert. Die hegemonistische, expansionistische, repressive und räuberische Politik des Sozialimperialismus wird unter immer wieder wechselnden Aushängeschildern betrieben, bleibt a ber dabei stets die gleiche imperialistische Politik des Kriegs, der Vorherrschaft der Unterdrückung und der Ausbeutung.
Der Chruschtschowrevisionismus ist ein Produkt der imperialistischen Politik(in der)Zeitspanne einer relativ friedlichen Entwicklung des Kapitalismus. Er nutzte jedoch diese Periode des relativen Stillstandes, wie Lenin sie nannte, sowie die Wendung des imperialistischen Kriegs zum imperialistischen Frieden dazu aus, den revolutionären Geist der werktätigen Massen und Völker zu lähmen.
Der Chruschtschowrevisionismus benutzte die Friedenspsychose, die der Imperialismus während einer solchen Zeit verbreitet und bauschte sie weiter auf, um die Diktatur des Proletaria ts in der Sowjetunion zu unterhöhlen. um jede Ablehnung, jeden Widersta nd gegen die Konterrevolution abzuwiegeln. Mit dieser Konterrevolution (werden) sie den Sozialismus in der Sowjetunion umwandeln und ihre Allianz mit dem amerikanischen Imperialismus und allen Feinden des Marxismus-Leninismus rechtfertigen.
Als der sowjetische Chruschtschowrevisionismus mit normalen friedlichen Mitteln weder im eigenen La nd noch in den Sattelitenländern der sogenannten sozialistis chen Gemeinschaft herrschen konn te, ging er zur offenen Aggression und Gewaltanwendung über. Der Chruschtschowrevisionismus wurde so zum Sozialimperialismus.
Als die aggressive und expansionistische Politik in den Vordergrund tra t, mußten neue Taktiken angewandt werden. Mit diesen versuchte der Chruschtschow revisionismus seine imperialistische und hegemonistische Politik zu rechtfertigen. Die offene Aggression gegen die Tschechoslowakei, die (stillen) Aggressionen, durch die die anderen revisionistischen Länder besetzt und unterworfen wurden, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten vieler anderer Länder und so weiter. Deshalb traten die Sowjetrevisionisten mit neuen Parolen hervor. Sie sprachen von der Verteidigung der Lebensinteressen des Sozialismus und so weiter. Ihre unverhohlen chauvinistische und hegemonistische Politik wollten sie mit ihrer Theorie der 'Begrenzten Souveränität' rechtfertigen.
Genosse Enver Hoxha charakterisierte diese Theorie als Ausdruck der großmachtchauvinistischen und expansionistischen Politik.
Als die Völker angesichts der Aggressions-und Kriegspolitik der Sowjetrevisionisten ihren Widerstand verstärkten und seine wahre imperialistische Natur immer mehr entlarvten, mußte es der Sowjetrevisionismus mit neuen Parolen versuchen. Er tauschte die sozialchauvinistische Parole durch sozialpazifistische aus. Diese Wendung zeigte sich auf dem XXIV Parteitag der Sowjetrevisionisten, auf dem das sogenannte Friedensprogramm verkündet wurde. Dieses Programm wird heute als Kern der Außenpolitik der Sowjetrevisionisten propagiert.
Lenin hat stets darauf hingewiesen, daß die Opportunisten sich zu allen Zeiten bemühen den Frieden als Wesen ihres Programms (darzu)-stellen. Damit wollen sie die Revolution verhindern.
Im Mittelpunkt dieses revisionistischen Friedensprogramms stehen die sogenannten Friedensinitiativen der Sowjetunion, die gegenseitige und ausgewogene Reduzierung der Truppen. die Abrüstung und die deutsche Frage, ferner die Liquidierung aller Kriegsherde, sowie die Lösung aller Probleme durch internationale Verhandlungen und Konferenzen usw.

Die Sowjetrevisionisten .Sie Behaupten durch die Anwendung dieses Programms sei eine historische Wende zur Friedenspolitik erreicht worden.Die Welt und ganz besonders Europa seien in eine neue Etappe eingetreten,in eine Etappe des Friedens,der Sicherheit,des guten Verständnisses.In den Haltungen der imperialistischen Ländern,besonders des amerikanischen Imperialismus,traten,so behaupten sie,die realistischen Elemente in den Vordergrund.Durch die Kombination dieser realistischen Elemente mit der friedliebenden Politik der Sowjetunion könne man eine tatsächliche Wende zum Frieden verzeichnen.Europa und die Welt werden also bald,wie Breschnew erklärte,den Frieden als eine Selbstverständlichkeit betrachten.Das Aushängeschild dieser Politik der sowjetischen Sozialimperialisten heißt also"Friedensprogramm".Es handelt sich jedoch um ein Programm imperialistischer Poltik,Krieg Ausbeutung,Unterdrückung.Der Unterschied liegt nur darin,daß man für die Erreichung desselben Ziels der Weltvorherrschaft andere Formen und Mittel anwendet als die offene n Imperialisten.Das "Friedensprogramm" der Sowjetrevisionisten ist e ine Kopie der"Friedenspolitik"des amerikanischen Präsidenten Nixons.

Auch auf dem Gebiet der Diplomatie und Propaganda halten die Supermächte am Prinzip der Wahrung des Kräfteverhältnisses fest.Die sozialimp erialistische Politik der Sowjetrevisionisten,die im sogenannten Friedensprogramm ihren[x] Ausdruck findet, wird durch allerlei Theorien begründet und gerechtfertigt.

Genosse Enver Hoxha sagte : Die Taktik eine derartige Friedenspsychose als Mittel zu verbreiten,die militärische und ideologische Aggression zu fördern,versucht man jetzt durch eine Unmenge Theorien und Lehren zu untermauern,die Imperialisten und Revisionisten eigens zu diesem Zweck geschaffen Haben.

Sie reden viel von friedlicher Koexistenz,von Entspannung und Verhandlungen usw.Das alles sind keine einfachen Propagandalosungen, sondern zugleich ideologische Mechanismen,Mittel um eine allgemei- Psychose der Resignation gegenüber den Ereignissen zu schaffen.Man will so die Völker auch ideologisch manipulieren,damit sie die Willkür der Supergroßen und das Los,das diese ihnen bestimmen,widerspruchslos akzeptieren.Die friedliche Koexistenz,von der die Revisionisten sprechen,hat mit dem leninschen Prinzip der friedlichen Koexistenz nichts zu tun,das die sozialistischen Länder bei ihren Beziehungen zu den Ländern mit verschiedenem Gesellschaftssystem verfolgen.Die friedliche Koexistenz als Bestandteil des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus [+] Klassenkampf auf ideologischem Gebiet voraus.Sie kann daher nicht zwischen Unterdrückern und Unterdrückten,zwischen den versklavten Völkern und den unterdrückenden imperialistischen Staaten bestehen,wie die Sowjetrevisionisten Behaupten.Gegenwärtig dient die Theorie der friedlichen Koexistenz den Sowjetrevisionisten dazu,die Intensivierung der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit zu rechtfertigen,besonders auf ideologischem Gebiet.Alle Verhandlungen,Besprechungen, Treffen,Verträge,Ausschüsse usw.,die von den Supermächten organisiert werden und auf denen jene imperialistischen und hegemonistischen Prinzipien und Normen verankert werden,auf die sich die Allianz und die Koexistenz zwischen dem amerikanischen Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus stützen,werden als praktische Anwendung der friedlichen Koexistenz bezeichnet.Einige Vert räge,die die Beziehungen zwischen den Supermächet n bzw.diesen und anderen Ländern regeln,werden als Grundnormen der friedlichen Koexistenz hingestellt.Die Sowjetrevisionisten verzerren die

x konzentrierten + setzt

Prinzipien der friedlichen Koexistenz und stellen sie als höchste Norm der modernen internationalen Beziehungen hin. Sie wollen damit ihr Recht als Supermacht rechtfertigen, Prinzipien zu mißachten, wie Gleichberechtigung, Souverenität, Unabhängigkeit, Selbstbestimmungsrecht, was das politische Regime Betrifft, das Recht andere daran zu hindern, sich in die eigenen inneren Angelegenheiten einzumischen, das Recht, die eigene Außenpolitik selbst zu bestimmen usw.
Die revisionistische friedliche Koexistenz ist also ein Ausdruck der Prinzipien und Normen, auf die sich die sowjetisch-amerikanische Allianz stützt, sie ist ein ideologisches Mittel mit dem das imperialistischm-revisionistische Prinzip der Gewahrung des Gleichgewichts zwischen den Supermächten theoretisch rechtfertigt werden soll. Dies sei das Prinzip, auf das sich das Gleichgewicht der heutigen Welt stütze. Dafür müßten angeblich die Völker und Staaten auch das teuerste aufgeben, ihre nationale Freiheit und sich so der Willkür der Supermächte widerspruchslos fügen.
Das Gerede der Sowjetrevisionisten vom Frieden ist lediglich bürgerliche pazifistische Demagogie. Die pazifistische Demagogie der Sowjetrevisionisten unterscheidet sich von derjenigen der imperialistischen Mächte nur darin, daß sie den bürgerlichen Verrat der Bourgeoisie über Krieg und Frieden, Sicherheit, Freiheit, Gleichheit, Abrüstung usw. ein marxistisches und sozialistisches Aussehen geben. Damit beschönigen sie den imperialistischen Frieden und halten die Völker vom wirklichen revolutionären Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus ab.

DER MARXISMUS IST DIE WISSENSCHAFTLICHE IDEOLOGIE DER ARBEITERKLASSE, UND DER WERKTÄTIGEN MASSEN, SIEGREICHES BANNER GEGEN KAPITALISMUS, IMPERIALISMUS UND REVISIONISMUS

(Radio Tirana, vom 25.11.1973)

Der Marxismus verallgemeinerte kritisch alle Erkenntnisse auf dem Gebiet der Philosophie, der Politischen Ökonomie und des Sozialismus und entwickelte sie weiter. Dies war eine wirkliche Revolution im menschlichen Denken in diesen 3 Gebieten.
Der Marxismus bestimmte den Entwicklungsweg der Gesellschaft zum Fortschritt und zwar auf einer neuen politischen, ideologischen, sozialen und ökonomischen Grundlage. Niemand hatte die Zukunft so genau wie MARX vorausgesehen, und niemand konnte eine solch revolutionäre Theorie der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung wie die von MARX begründete Theorie unterbreiten.
Anders als die früheren Denker und Philosophen, die nur die Welt auf verschiedene Weise interpretiert hatten, zeigte MARX auch den Weg, den man für die revolutionäre Umgestaltung dieser Welt begehen muß. Er betonte,

> daß der Sturz des Kapitalismus nicht von alleine, automatisch und spontan kommen kann. Zur Verwirklichung dieses Sturzes muß die Arbeiterklasse kämpfen, die sozialistische Revolution vollbringen und zur herrschenden Klasse in der Gesellschaft werden, indem sie die Staatsmacht ergreift und die Diktatur des Proletariats errichtet.

Damit die Arbeiterklasse auch fähig wird, diese Mission zu erfüllen, muß sie sich organisieren und ihre revolutionäre Partei bilden, die sie in den Schlachten und Zusammenstößen mit dem Klassenfeind führt, so, wie MARX es schon sagte.
So verzeichnete die Entstehung des Marxismus eine radikale Wende in der Ideologie und Weltanschauung des Proletariats. Dadurch erhielten das

Proletariat und alle werktätigen Massen eine revolutionäre Theorie und ein revolutionäres Aktionsprogramm in ihren Kampf gegen die kapitalistische Unterdrückung und Ausbeutung.
So, wie das Proletariat in der revolutionären marxistischen Theorie, in der materialistischen Philosophie seine geistige Waffe fand, so fand auch die revolutionäre Theorie, die materialistische Philosophie, ihre materielle Waffe im Proletariat. Die revolutionäre Praxis des Proletariats und der werktätigen Massen war nämlich schon immer eine unversiegbare Quelle der Entstehung und Weiterentwicklung des Marxismus. Werfen wir einen Blick auf die Geschichte der Entstehung und Weiterentwicklung des Marxismus, so erkennen wir, daß seine Grundprinzipien direkt oder indirekt aus der revolutionären Praxis, aus der Erfahrung der Massen, aus den Förderungen der proletarischen Revolution entnommen sind.
Genosse ENVER HOXHA sagte folgendes zu diesen unversiegbaren Quellen der revolutionären Theorie:

> "Es waren eben die Vorbilder des Kampfes und des Heldenmuts, die hervorragenden Errungenschaften und Initiativen, der große Mut und der hohe Geist der Selbstlosigkeit der Massen, die unsere großen Lehrer MARX, ENGELS, LENIN und STALIN inspiriertenx und veranlaßten, unsre sozialistische Theorie zu verallgemeinern, die aus der schöpferischen, revolutionären Bewegung des Proletariats,. der Volksmassen hervorgeht."

Der Marxismus drückt die Grundinteressen des Proletariats und aller Werktätigen aus und verteidigt sie. Seine Kraft beruht in der Tatsache, daß er die universale Wahrheit über die Entwicklung der Geschichte und der Gesellschaft ausdrückt und vertritt. Der Marxismus ist keine abstrakte philosophische Schule, sondern eine revolutionäre Theorie der Massen. Auch ist er kein Dogma, sondern unsre wegweisende Theorie und Führung zur Aktion. Als wissenschaftliche, revolutionäre Lehre dient der Marxismus nach wie vor der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen zur revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft.
Dabei ist das Allerwichtigste für den Marxismus die direkte Beteiligung am revolutionären kxpfx Kampf, ander gesellschaftlichen Praxis. Das Zusammenwirken von revolutionärer Praxis und revolutionärer Theorie hat den Marxismus, die marxistische-materialistische Philosophie stets vorangetrieben.
Nach dem Tode von MARX und von einem engen Kampfesgefährten ENGELS wurde die marxistische Lehre von LENIN und STALIN weiterentwickelt und vorangetrieben. Unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus, der proletarischen Revolution und der nationalen Befreiungskämpfe, der Errichtung der Diktatur des Proletariats und des Aufbaus des Sozialismus hoben LENIN und STALIN den Marxismus auf eine neue, höhere Stufe, brachten ihn in die Phase des Marxismus/Leninismus.
Heute wird der Marxismus/Leninismus, seine Reinheit und schöpferische Fortentwicklung, von der KOMMUNISTISCHEN PARTEI CHINAS, der PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS und allen aufrechten marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften, die sich in einen entschlossenen Kampf gegen Opportunismus, Reformismus und modernen Revisionismus engagiert haben, verteidigt und vorangeführt.
Die Geschichte der Entstehung, Weiterentwicklung und des Triumphes des Marxismus/Leninismus ist die Geschichte des pausenlosen Kampfes gegen all seine ideologischen und politischen Gegner, gegen die Verräter, Spalter, Opportunisten und Revisionisten aller Schattierungen.
Die alten Opportunisten und Revisionisten wie Bernstein, Kautsky, Bauer usw. predigten unter der Maske der schöpferischen Entwicklung des Marxismus mit ihrer marxistischfeindlichen Linie und konterrevolutionären Haltung die revisionistischen Theorien über den "spontanen Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ohne sozialistische Revolution", ohne bewaffneten revolutionären Kampf, ohne die Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, ohne die Diktatur des Proleta-

xxx
riats, sie predigten die Theorie der "friedlichen Intergration des Kapitalismus zum Sozialismus" über den parlamentarischen Weg und die bürgerlichen Reformen.
Aber das Leben selbst, die soziale Praxis verwarf diese Predigten der alten Revisionisten. Ihr ganzer reformistischer Inhalt landete auf dem Müllhaufen der Geschichte, dank des entschlossenen und kompromißlosen Kampfes der revolutionären BOLSCHEWIKI mit LENIN und STALIN an der Spitze und des Kampfes der anderen marxistisch-leninistischen Kräfte.

Die modernen Revisionisten, angefangen von Chrustschow bis hin zu den heutigen sowjet-revisionistischen Spitzen Breschnew, Kossigin und Kumpanen, haben die alten Theorien der alten Revisionisten wieder ausgegraben. Sie haben durch ihre antimarxistische, konterrevolutionäre Politik den Marxismus/leninismus und kommunistische Weltbewegung schon lange verraten. Die Geschichte kennt keinen größeren und gefährlicheren Verrat als den der heutigen Chrustschow-Revisionisten.
Als die modernen Revisionisten von Marxismus/Lenininus abwichen, begaben sie sich begaben sie sich auf den Weg der Entartung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Wiederherstellung des Kapitalismus. Sie liquidierten die proletarische Partei und machten diese zu einer bürgerlichen Partei der Arbeiterklasse, die den Kapitalismus verteidigt.
Die modernen Revisionisten haben auf den Kampf gegen Imperialismus und Reaktion verzichtet und gehen mit diesen ein großes, noch nie dagewesenes imperialistisch-revisionistisches Bündnid ein.
All ihre Waffen richteten die sowjet-revisionistischen Spitzen und ihre Nachfolger gegen die KOMMUNISTISCHE PARTEI CHINAS und die PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS, gegen die aufrechten marxistisch-leninistischen und antiimperialistischen Kräfte der Welt, gegen die marxistisch-leninistische Lehre.
Zu Tode erschreckt durch die unbezwingbare und umgestaltende Kraft der marxistisch-leninistischen Theorie versuchen die Chrustschow-Revisionisten gegenwärtig, den Marxismus seinen lebendigen, kritischen und revolutionären Geistx zu nehmen und ihn auf eine"einfache Logik" zu reduzieren.
Genosse ENVER HOXHA verteidigte den wissenschaftlichen und kämpferischen Charakter der marxistisch-leninistischen Philosophie als eine Waffe der revolutionären Erkenntnis und Umgestaltung der Gesellschaft. Er kritisierte heftig die neuen Versuche der Sowjet-Revisionisten diese Philosophiem zu verfälschen. Er sagte:

> "Die gegenwärtigen sowjetischen Versuche, den Marxismus/Leninismus als führende Wissenschaft zu liquidieren und in den Rahmen der Logik zu zwängen, müssen als revisionistisch angeprangert werden."

Der Marxismus/Leninismus und die antiimperialistischen Kräfte kämpfen gegen Kapitalismus, Imperialismus und Revisionismus. Der Sieg wird dabei immer auf der Seite des Marxismus/Leninismus und der revolutionären Kräfte stehen. Dies beweisen auch die Ereignisse und Tatsachen unserer Tage. Die marxistisch-leninistische Weltbewegung hat sich weiterentwickelt, sich konsolidiert, sie hat Erfahrungen gesammelt und sie stellt sich immer wirkungsvoller an die Spitze des revolutionären Kampfes der Werktätigen und der Völker. Die NATO-krise, die gegenwärtige Währungskrise in der kapitalistischen Welt, der Machtkampf zwischen den verschiedenen revisionistischen Cliquen und die auseinanderstrebenden Tendenzen der Revisionisten zeige, daß sich die allgemeinen Widersprüche im kapitalistischen System und in den Reihen der revisionistischen Front immer mehr verschärfen und diese von innen her zerfressen.
Die marxistisch-leninistischen revolutionären und fortschrittlichen Kräfte verstärken sich überall auf der Welt, sie stürmen voran, während der Imperialismus, der moderne Chrustschow-Revisionismus, alle konterrevolutionären Kräfte auf den Abgrund zulaufen und sich in ei-

ner zerstörenden Krise winden.
Deshalb fördert heute mehr denn je die Sache der Revolution und des Sozialismus, alle Marxisten/Leninisten, aufrechten Internationalisten, alle konsequenten Revolutionäre auf, daß sie von der revolutionären Theorie des Marxismus/Leninismus geleitet ihren Kampf gegen Imperialismus und modernen Revisionismus auf eine neue, noch höhere Stufe heben, das rote Banner des Marxismus/Leninismus verteidigen und von einem Sieg zum anderen führen, einen prinzipienfesten Kampf bis zuletzt für die Zerschlagung der machthabenden revisionistischen Cliquen führen und der Arbeiterklasse und den Völkern, die sich heute unter dem revisionistischen Joch befinden, ihre gesamte Unterstützung geben, damit diese verräterischen Cliquen gestürzt werden und das Banner der Revolution, des Sozialismus und des Marxismus/Leninismus wieder gehißt werden.

Die Notwendigkeit der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Partei in der revolutionären Bewegung

2.12.73

LENIN stützte sich auf die Ideen von MARX und ENGELS, als er die Theorie über die Partei weiterentwickelte. Bereits im Jahre 1902 erklärte er :

> "Gebt uns eine Organisation von Revolutionären und wir werden Rußland umwälzen."

Für LENIN war die Notwendigkeit der Gründung einer politischen Partei ein dringendes historisches Bedürfnis und für das Proletariat lebenswichtig.
Er betonte, daß das Proletariat eine revolutionäre Partei gerüstet mit einer revolutionären Ideologie braucht. Denn die Partei zeigt dem Proletariat den Weg zur revolutionären Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaft in die sozialistische. Sie verallgemeinert den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse, erzieht die Arbeiterklasse und die Werktätigen Massen mit sozialistischem Bewußtsein.
Sie verwandelt dadurch die spontane Arbeiterbewegung in eine organisierte, bewußte und kämpferische Bewegung gegen die Bourgeoisie für die Errichtung der Diktatur des Proletariats und danach für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft.
Die Geschichte beweist, daß die revolutionären Kräfte, die für den Sturz der Ausbeuterklassen kämpfen, nur siegen können, wenn sie im Kampf der Arbeiterklasse aufgehen und die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei anerkennen. STALIN hob hervor :

> Im Kampf kann keine einzige Armee ohne einen erprobten Stab bestehen, wenn sie sich nicht selbst zur Niederlage verurteilen will. Es ist klar, daß das Proletariat umso weniger auf einen solchen Stab verzichten kann. Dieser Stab kann nur die revolutionäre Partei des Proletariats sein. Die Partei ist der Kampfstab des Proletariats.

Bürgerliche . revisionistische trotzkistische und andere Ideologen richten heute ihren Hauptschlag gegen die marxistisch-leninistischen Lehren von der proletarischen Partei und ihren Beziehungen zur Arbeiterklasse.

Dies ist leicht verständlich,denn die Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse ist eng mit der führenden Rolle ihrer Vorhut der revolutionären marxistisch-leninistischen Partei verbunden.Vom richtigen Verhältnis+der Arbeiterklasse und ihrer Partei hängt zum einen das Gesschick der revolutionären Bewegung und des Sozialismus ab und zum anderen das Geschick der proletarischen Bewegung selbst.
Der Verrat der modernen Revisionisten,die Tatsache daß eine Reihe kommunistischer Parteien zu reformistischen entarteten u nd die revolutionären Bewegungen sabotierten,nicht zuletzt, daß der Kapitalismus in der Sowjetunion und in einigen anderen osteuropäischen Ländern wiederhergestellt wurde,all das schuf Voraussetzu ngen um allen möglichen antimarxistischen Anschauungen zu verbreiten.
Diesen Ansichten zufolge soll die Theorie über die Vorhutsrolle der Partei den Grundgedanken von MARX über das Verhältnis+der Arbeiterbewegung und der politischen Partei des Proletariats verändern.
Eine Partei nach leninistischer Konzeption sei nur in ländern notwendig,in denen das Proletariat in der Minderheit ist.Die Partei müsse nur koordinierendes Instrument,nicht Führungsstab sein.Der Kampf um den Sozialismus könne erfolgreich auch ohne marxistisch-leninistische proletarische Partei geführt werden,etwa unter der Führung anderer politischer Parteien und Kräfte,wie zum Beispiel den Gewerkschaften.Über die Rolund den Platz der proletarischen Partei in der sozialistischen Gesellschaft sagen die Verfechter dieser Theorien,die proletarische Partei dürfte nicht den sozialistischen Staat und die sozialistische Wirtschaft leiten,sonst müsse sie sich zwangsläufig in einen bürokratischen Apparat verwandeln.Die proletarische Partei sei nur in der ersten Periode notwendig, später würde sie den proletarischen Charakter verlieren und eine Parte i des ganzen Volkes werden usw.
Diese Ansichten,die in der Geg enwart von den modernen Revisionisten,von den Vertretern des sogenannten humanen Sozialismus oder von Gruppen und Strömung en verbreitet werden, die sich als "links" bezeichnen,stehen in Widerspruch zur ganzen bisherigen historischen Erfahrung und zu den Tatsachen des heutigen Lebens.
Die marxistisch-leninistischen Lehren von der Partei bewahren vollständig ihren Wert.
Mit Hilfe der Sozialdemokratie,die in vielen Ländern im Interesse der Bourgeoisie am Regierungsgeschäft teilnimmt,mittels der gelben Gewerkschaften und vielen anderen Möglichkeiten,die×staatsmonopolistische Kapitalismus schafft,z.B.wird die parlamentarische Demagogie breite stens angewandt,versucht die Bourgeoisie die Arbeiterklasse vom Weg des Sozialismus abzuhalten.
Unter den Bedingungen,wo der Verrat der modernen Revisionisten in den Reihen der Arbeiterklasse Spaltung und Verwirrung stiftete,die Notwendigkeit der proletarischen Vorhutspartei zu verneinen und die Spontaneität zu predigen,wie dies verschiedene revisionistische Ideologen tun,heißt(..)die Arbeiterklasse zu verwirren und zu entwaffnen,die Herrschaft der Bourgeoisie zu verewigen.
Daher ist gerade heute,wie nie zuvor die proletarische leninistische Partei sehr wichtig.Sie lehrt der Arbeiterklasse ihre Interessen Rolle und Kraft zu erkennen.Sie gibt ihr die

+ zwischen × der

Orientierung,organisiert und führt ihren praktischen Kampf.
Wenn keine proletarische Vorhutspartei vorhanden ist, kann keine Rede sei n vom Zusammenschluß verschiedenster ihrer Verbündeter um die Arbeiterklasse,und au ch nicht von ihrer Führung in der Revolutio n.
Wenn die proletarische Partei entartet und ihre führende Rolle in der sozialistischen Gesellschaft liquidiert wird,hat dies für die Geschicke des Sozialismus fata le Folgen.Dort wo die Partei der Arbeiterklasse entartet,wird die Wiederherstellung des Kapitalismus unvermeidlich.Das ist die große historische Lehre ,die wir aus der Tragödie in der Sowjetunion und in einigen anderen Ländern ziehen müssen.Im vollen Widerspruch zu den revisionistischen Lehren und Praktiken wird also bestätigt,daß die Arbeiterklasse ihre historische Aufgabe nicht erfüllen kann,wenn sie keine politische Vorhutspartei besitzt. Denn ihre Führung in der Revolution und beim sozialistischen Aufbau verwirklicht sie vor allen Dingen durch ihre Partei,so wie auch durch den Staat der Diktatur des Proletariats.
Die Marxisten-Leninisten sind sich sowohl über die historische Aufgabe der Arbeiterklasse im Kampf um den Sturz des Kapitalismus und für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, als auch über die Notwendigkeit der revolutionären Vorhuts- und Führungspartei der Arbeiterklasse vollkommen im Klaren. Wichtig ist,wie die führende Rolle wirkungsvoll gesichert und ausgeübt und wie der proletarische Charakter der Partei ständig bewahrt und gefestigt werden kann.Dazu gibt es eine große positive Erfahrung.Sie muß berücksichtigt,weitervertieft und bereichert werden..
Es gibt aber auch eine negative Erfahrung,das beweist das Beispiel des Bankrotts der 2.Internationale und auch die revisionistische Entartung vieler kommunistischer Parteien in der Gegenwart.Daraus müssen Lehren gezogen werden.
Die Erfahrung besagt,daß in den sozialistischen Ländern,in denen die proletarische Partei an der Macht ist,die Gefahr ihrer revisionistisvhen Entartung und die Gafahr für die Beseitigung der führenden Rolle der Arbeiterklasse vor allem aus der politischen und ideologischen Verwirrung entsteht, aus der Bürokratisierung der Partei und ihrer führenden Organe,daraus,daß sich die Partei von der Klasse und von den Massen abkapselt,daß die letzteren von der ummittelbaren Teilnahme am Regieren des Landes verdrängt werden,daß die Partei über sie gestellt wurde,wie es in der Sowjetunion und in einigen ehemals sozialistischen Ländern geschah,in denen die Revisionisten die Macht an sich riss en.
In die sen Ländern wurden die führenden Organe und ihre Apparate,die Kader in allen Instanzen des Systems der Diktatur des Proletariates allmählich zu den Massen in Widerspruch gebracht,und das im Name n der Stärkung der führenden Rolle der Partei,natürlich auf bürokratische Weise verstanden.Die Partei und die Kader entzogen sich der Kontrolle der Klasse und der Massen und entarteten.Jetzt ist vom einstmals proletarischen Inhalt der KPdSU nichts übriggeblieben.Auf ihrem 22. Parteitag wurde sie zur Partei des ganzen Volkes erklärt.Sie ist heute ein Werkzeu g im Dienst der neuen bürokratischen Bourgeoisie,gegen die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und (des) Sozialismus.

Das Ergebnis versuchen die Chruschtschowrevisionisten zu manipulieren. Bei jeder Gelegenheit versuchen sie den Menschen einzureden, daß auch heute noch in der Sowjetunion angeblich die Arbeiterklasse führe. Das geschieht um die öffentliche Meinung im In-und Ausland zu betrügen.
Die rechten und die linken Gegner des Marxismus-Leninismus stellen die Gefahr der Entartung der Partei der Arbeiterklasse, wenn sie an die Macht kommt als ein (Verhängnis)dar, das angeblich auf die führende Rolle der Partei im sozialistischen Staat zurückzuführen ist.
Das ist eine offensichtliche Erfindung. Diese Gefahr entspringt auf keinen Fall dem Wesen und der leitenden Funktion der Partei in der sozialistischen Gesellschaft.
Die positive Erfahrung der Partei der Arbeit Albaniens und der anderen marxistisch-leninistischen Parteien zeigt unmißverständlich, daß es durchaus möglich ist, der Gefahr der bürokratischen Entartung der Partei erfolgreich auszuweichen und ihren proletarischen Charakter reinzuhalten.
Die führende Rolle der Arbeiterklasse wird im Prozeß der ununterbrochenen Entwicklung der sozialistischen Revolution bewahrt gefestigt und vertieft werden.

DIE IMPERIALISTISCH-REVISIONISTISCHEN VERFÄLSCHUNGEN ÜBER DIE FRAGE VON KRIEG UND FRIEDEN

272.73

Seit der Kapitalismus seine höchste Entwicklungsstufe, den Imperialismus, erreicht hat, ist die Frage von Krieg und Frieden eines der größten Probleme des Kampfes zwischen dem Marxismus/Leninismus und dem Revisionismus.
Die Revisionisten aller Zeiten und Schattierungen setzen alles daran, das Wesen des marxistisch-leninistischen Konzeptes über die Frage von Krieg und Frieden zu verfälschen, in der Absicht, das Proletariat zu entwaffnen und den Imperialismus vor dem Tode zu retten. Sie haben versucht ihre verräterischen Ziele mit pazifistischen Parolen zu tarnen, daß angeblich diese oder jene ihrer Handlungen von den Interessen der Völker, der Sicherheit und dem Frieden geleitet würden. Auch die imperialistischen Mächte haben sich oft bemüht, ihre Verbrechen hinter pazifistischen Parolen zu verstecken.
Deshalb entlarvten LENIN und STALIN die schlechten Absichten der Imperialisten, wenn diese über Krieg und Frieden sprachen. Sie forderten die Völker aller Länder auf, den imperialistisch-revisionistischen Betrug mit dem Frieden zu bekämpfen. LENIN betonte,

> daß alle imperialistischen Regierungen mit Worten Frieden und Gerechtigkeit fordern, in Wirklichkeit aber Raubkriege vorbereiten und entfesseln.

STALIN hob hervor,

> daß die Imperialisten mit ihrem pazifistischen Geschrei nur ein Ziel verfolgen: die Massen mit großtönenden Friedensphrasen zu betäuben und betrügen, um den Krieg vorzubereiten und diese Vorbereitung mit heuchlerischem Friedensgefasel zu tarnen.

Damit diese falschen pazifistischen Parolen des Imperialismus für die Massen glaubhaft werden, bedient sich die imperialistische

Bourgeoisie ihrer revisionistischen Lakaien und setzt diese in Bewegung. So hat sie in der Vergangenheit gehandelt, so handelt sie auch heute. LENIN sagte dazu,

> daß der Pazifismus der Revisionisten der II. Internationale lediglich eine Beschwichtigung der Völker war, ein Mittel, mit dem es den Regierungen leichter gemacht werden sollte, die Massen als künftiges Kanonenfutter an die imperialistischen Schlachtbanken zu liefern.

STALIN sagte in diesem Zusammenhang:

> Das wichtigste bei dieser ganzen Angelegenheit ist, daß vor allem die Sozialdemokratie den imperialistischen Pazifismus in die Arbeiterklasse trägt. Sie ist also die Hauptstütze des Kapitalismus in der Arbeiterklasse, um neue Kriege und Interventionen vorzubereiten.

Die alten Revisionisten von Schlage Bernsteins und Kautskys versuchten mit allen Mitteln ihren Verrat mit heuchlerischen Friedensphrasen zu tarnen und zugleich auch die imperialistischen Pläne zur Kriegsvorbereitung zu verhüllen.
Heute schreiten die modernen Revisionisten - wie in allen wesentlichen Fragen des Marxismus/Leninismus so auch in der Frage von Krieg und Frieden - in den Fußstapfen Bernsteins und Kautskys. Ihre gesamte Theorie über die Frage von Krieg und Frieden seit dem berüchtigten 20. Parteitag der revisionistischen KPdSU ist lediglich eine Erweiterung der revisionistischen Thesen der Spitzen der II. Internationale unter neuen Verhältnissen.
Den marxistisch-leninistischen Prinzipien treu, brandmarkten die Partei der Arbeit ALBANIENS, die Kommunistische Partei CHINAS und die anderen marxistisch-leninistischen Parteien schon von allem Anfang an aufs strengste die Versuche der modernen Revisionisten, die leninistischen Prinzipien hinsichtlich der Frage vonx Krieg und Frieden zu verfälschen. Genosse ENVER HOXHA entlarvte die revisionistischen Auffassungen zu dieser Frage. Er sagte in seiner Rede auf der Moskauer Beratung der 81 kommunistischen- und Arbeiterparteien im Jahre 1960 unter anderem:

> "Die PAA ist der Ansicht, daß trotz der großen Schwierigkeiten auf dem Weg zur Errichtung des Friedens, zur Abrüstung und Lösung anderer internationaler Probleme kein Anlaß zum Pessimismus besteht. Wir haben gesiegt und werden auch künftig siegen. Deshalb sind wir optimistisch und davon überzeugt, daß unsere Bestrebungen Erfolg haben werden. Wir sind aber der Ansicht, daß ein übermäßiger, unrealistischer Optimismus keineswegs gut, sondern sogar schädlich ist. Wer unsere ökonomische, politische, militärische, moralische Stärke abstreitet, vermindert und kein Vertrauen in sie hat, der ist ein Defäitist und nicht würdig Kommunist genannt zu werden. Aber auch derjenige, der - von unserer Stärke benebelt- die Gegner als Fliegen betrachtet und meint, der Feind habe jegliche Hoffnung verloren, sei ungefährlich geworden und uns völlig ausgeliefert, der ist kein Realist, sondern blufft, betäubt die Menschen und wiegt die Völker in Schlaf angesichts dieser verzwickten und gefährlichen Situation. In dieser Situation muß der revolutionäre Schwung der Massen verstärkt werden, und man darf nicht gleichgültig und bequem werden. Unser Volk hat ein Sprichwort: Das Wasser schkäft, aber der Feind schläft nicht!"

Diese Kritik des Führers der PAA richtete sich an die sowjetischen Führer, deren revisionistische Auffassungen einmal zum Abenteurertum führten, weil man die Kräfte der Revolution überschätzt, die der Reaktion und des Imperialismus unterschätzt hatte, und ein anderesmal wieder zur Kapitulation vor den Imperialismus, weil man die Kräfte der Revolution unterschätzt und die der Reaktion und des Imperialismus überschätzt hatte.
Die sowketischen Sozialimperialisten, die nicht ohne Absicht die Augen vor der heutigen Realität verschließen, haben schon immer versucht, die aggressive Natur des Imperialismus zu verschleiern und pazifistische Illusionen in Umlauf zu bringen, wobei sie mit dem Imperialismus gegen die Völker, die Revolution und den Sozialismus zusammenarbeiten. Sie gehen sogar so weit, zu behaußten, die Gefahr des Krieges komme nicht von der imperialistischen Bourgeoisie, sondern von einigen "Tollen, Verrückten", die das Gefühl der Realität verloren hätten und sich fanatisch in militärische Abenteuer stürzten.
Die modernen Revisionisten gehen antimarxistischen Voraussetzungen von konterrevolutionären Stellungen des hsitorischen Idealismus aus, wenn sie von einer Welt ohne Waffen, Soldaten und Kriege sprechen. Wenn sich die modernen Revisionisten auf solche Einschätzungen stützen, dann zeigen sie, daß sie völlig entgegengesetzte Auffassungen zum Marxismus/Leninismus haben, auch was die Wege und Mittel zur Vorbeugung des Krieges und zur Verteidigung bzw. Stärkung des Friedens anbelangt.
Den Sowjetrevisionisten zufolge hängen die Geschicke des Friedens von den Beziehungen zwischen den beiden Supermächten, der UdSSR und USA, ab, von den Beziehungen ihrer Regierungschefs und von ihren Atomwaffen. Auf diese Weise ignorieren und unterschätzen sie die Kräfte der Völker.
Die PAA, die KP Chinas und alle anderen marxistisch-leninistisch-revolutionären Parteien und Kräfte entlarvten und verwarfen die imperialistisch-revisionistischen Verfälschungen hinsichtlich der Frage von Krieg und Frieden. Sie wiesen fortwährend darauf hin, daß die Kommunisten schon immer gegen Krieg, Blutvergießen und Unterdrückung waren. Sie betrachteten den Krieg aber niemals von sentimentalen Positionen aus. Die Kriege haben nicht die Kommunisten erfunden, sie sind ein Werk der ausbeuterischen Klassen, genauso wie alles Unmenschliche auf der Welt. Deshalb sind die Kommunisten gegen jede Quelle des Krieges, sie sind für die Beseitigung der Ursachen der Krige, nämlich der Ausbeuterklassen. Die Ausbeuterklassen aber denken nicht daran Kriege zu verhindern, sondern lassen ständig neue Kriege entstehen. LENIN sagte:

> Wir Kommunisten erkennen anders als die bürgerlichen Pazifisten die unvermeidliche Verbindung der Kriege mit dem Klassenkampf innerhalb eines Landes. Wir erkennen, daß es unmöglich ist die Kriege zu beseitigen, ohne die Klassen zu beseitigen und ohne den Sozialismus aufzubauen. Wir unterscheiden uns auch dadurch, daß wir voll und ganz den legitimen, fortschrittlichen Charakter und die Notwendigkeit der Bürgerkriege, d.h. der Kriege der unterdrückten Klassen gegen die unterdrückenden Klassen anerkennen.

Die PAA hielt diesen Lehren Lenins stets die Treue. Sie betrachtet die Wahrung und Festigung des Friedens als eine sehr wichtige Aufgabe. Deshalb brachte sie die Überzeugung zum Ausdruck, daß diese Aufgabe nicht durch Verhandlungen zwischen den Spitzen des Imperialismus und Sozialimperialismus, nicht durch Konzessionen an die US-Imperialisten und Kapitulatioj vor ihrem Druck erfüllt werden kann. Diese Aufgabe kann nur durch einen entschlossenen Kampf politischer und ideologischer Natur erfüllt werden, um die aggressiven imperi-

alistisch-revisionistischen Pläne zu zerschlagen durch die ständige Verschärfung der Wachsamkeit und des revolutionären Schwunges der Massen und durch die unerbittliche Verurteilung jeder opportunistischen Haltung, Auffassung und Handlung, die Völker einzuschläfern, sich moralisch zu entarten und bequem zu machen.
Die historische Realität hat bewiesen, daß man niemals zu einem wirklichen Frieden gelangen kann, wenn man die Interessen der Völker verletzt, auf die revolutionären Prinzipien verzichtet und den Frieden von den Imperialisten erbettelt. Im Gegenteil: der Weg zur Wahrung und Verstärkung des Friedens ist der entschlossene Kampf aller friedliebenden Kräfte gegen den Imperialismus. Die Sache der Verteidigung des Friedens muß auf den gemeinsamen Kampf, auf die revolutionär fortschrittlichen Kräfte der Gesellschaft gestützt sein.
Wenn also von der Verteidigung und Sicherung des Friedens die Rede ist, so sind STALINS Worte immer noch aktuell:

> "Der Frieden wird gewahrt und gefestigt, wenn die Völker selbst die Sache der Verteidigung des Friedens in ihre Hände nehmen und ihn bis zuletzt verteidigen."

Die revisionistischen Entstellungen über die friedliche Koexistenz

16. 12.73

Die Marxisten-Leninisten sind die entschlossensten Verteidiger des Friedens gegen die imperialistischen Kriege.
Nun reden aber auch die modernen Revisionisten sehr viel von Frieden und von der Erhaltung des Friedens.Dennoch sind die marxistisch-leninistische Haltung und die revisionistische Haltung zum Kampf um den Frieden zwei völlig entgegengesetzte Haltungen.
Die Revisionisten predigen den Frieden unter jeden Bedingungen und um jeden Preis mit den Imperialisten.
Die Arbeiterklasse und die Marxisten-Leninisten können im Gegensatz dazu nicht für jeden Frieden sein.
So wie es gerechte und ungerechte Kriege gibt,gibt es auch einen gerechten und ungerechten Frieden.Der Krieg,sagte LENIN, ist die Fortsetzung der Politik,die die herrschenden Klassen der kriegsführenden Mächte lange vor dem Krieg getrieben haben mit den Mitteln der Gewalt.Der Frieden ist die Fortsetzung der gleichen Politik unter Berücksichtigung jener Veränderungen im Kräfteverhältnis der Gegner,die durch die Kriegshandlungen eingetreten sind.
Die Imperialisten nütz en den Frieden wie auch den Krieg für ihre räuberischen Ziele aus.
Im Gegensatz zu den Revisionisten sind die Marxisten-Leninisten gegen einen u ngerechten imperialistischen Frieden,der auf dem Rücken der Vö lker der verschiedenen Länder lastet,ihre Souverenität verletzt und ihre Rechte verweigert.Sie kämpfen für einen gerechten demokratischen Frieden,bei dem nicht fremde Gebiete besetzt und andere Völker unterdrückt werden.
Die Marxistem-Leninisten bekunden ihre Entschlossenheit gegen die revisionistische Linie,die die Souverenität und die legitimen Rechte der Välker,ihren revolutionären Befreiungskampf preisgibt,nur um mit dem Imperialismus Frieden halten zu können.

Die Marxisten-Leninisten haltem an der Ansicht fest,daß es heute möglich is't,mit den entschlossensten Anstrengungen der Völker und aller friedliebenden Kräfte,dem imperialistische Kriegshetzern in den Arm zu fallen und den Ausbruch eines Weltkrieges zu verhindern.
Die modernen Revisionisten behaupten,sie hätten die Möglichkeit einen Weltkrieg zu verhindern auf dem XX Parteitag der KPdSU erfunden.Sie haben aber im Gegenteil auf diesem Parteita g und danach diese marxis tisch-leninistische These in mehre ren Richtu ngen entstellt.Worin bestehen die Entstellungen der Revisionisten zu dieser Frage ?
Wie die Revisionisten unterstellen hätten die Imperialisten, mit den Vereinigten Sta a ten voran, auf die Versuche verzichtet,einen neuen Weltkrieg gegen die sozialistische Länder vom Zaume zu brechen.Sie hätten die Aufforderung zum friedlichen Wettbewerb angenommen und würden alle ihre Kräfte im politischen,ökonomischen und ideologischen Kampf einsetzen.
Im Gegensatz zu diesen revisionis tischen Ansichten sagen die Marxisten-Leninisten,daß heu te neben der Möglichkeit einen neuen Weltkrie g zu verhindern,auch die Gefahr der Entfesselung eines solchen Krieges von Seiten der Imperialisten besteht.
Es gibt keine absolute Garantie dafür,daß keinen Krieg geben wird,da dies ni cht nur von den Friedenskräften abhängt.Es ist daher notwendig,beide Möglichkeiten zu berücksichtigen und die Völker eben auf beide Möglichkeiten vorzubereiten,damit sie nicht überumpelt werden,wenn der Imperialismus doch einen Weltkrieg vom Zaume bricht.
Die Revisionisten behaupten nicht ohne Absicht,daß die Möglichkeit,einen neuen Weltkrieg zu verhindern identisch damit wäre, alle Kriege zu verhindern.So erklären sie die lenin'sche These, wonach Kriege,solange es einen Imperialismus gibt,unvermeidlich sind,für veraltet.Sie behaupten,man könne schon heute, eine Welt ohne Waffen ohne Armeen und ohne Kriege scha ffen. Diese reaktionäre Losung bestreitet den Völkern und den Werktätigen das Recht fü r ihre gesellschaftliche und nationa le Befreiung zu kämpfen.
Eine Welt ohne Waffen,ohne Armeen und ohne Kriege kann nicht geschaffen werden,solange es einen Imperialismus gibt.Eine solche Welt kann es nur dann geben,wenn Kapitalis mus und Imperialismus bes eitigt sind,wenn der Sozialismus auf derganzen Welt triumphiert hat.
Erst nachdem wir die Bourgeoisie in der ganzen Welt und nicht nur in einem Lande niedergeworfen,vollständig besiegt und expropriiert haben,werden Kriege unmö glich werden,sagte LENIN.
Die Revisionisten setzen alle Hoffnungen einen Weltkrieg zu verme iden und den Frieden zu sichern auf die Verhandlungen und Kompromisse mit den imperialistischen Regierungen.
Sie unterschätzen offensichtlich den Kampf der Vö lker zur Verteidigung des Friedens und betrachten diesen Kampf als schädlich für die Ergebnisse der Besprechungen und Verhandlungen mit den imperialistischen Regi erungen.
Für die Lösung der internationalen Fragen und für die Gewährleistung des Friedens sind verschiedene Kontakte,Besprechungen und Abkommen zwischen den Regierungen der sozialistischen und kapitalistischen Ländern notwendig.Man darf aber nicht hoffen, daß der Frieden durch Kontakte und Besprechungen auf verschiedenen Ebenen erhalten wü rde.

Hier darf man sich nur auf den entschlossenen Kampf der Völker gegen den Imperialismus und seine aggressive und kriegshetzerische Politik stützen. Gespräche sind nur ein Hilfsmittel.
Die Erhaltung des Friedens hängt davon ab, ob die friedliebenden Völker oder die imperialistischen Kriegshetzer stärker sind. Dieses Verhältnis wird durch die Stufe der materiellen und moralischen Vorbereitung der Tätigkeit und Entschlossenheit der Völker bestimmt, um gegen den Imperialismus bis zuletzt zu kämpfen und den Frieden oder die friedliche Lösung dieser oder jener internationaler Probleme zu erzwingen.
Die sozialistischen Länder, der revolutionäre Kampf der internationalen Arbeiterklasse, der antiimperialistische nationale Befreiungskampf der unterdrückten Völker, sowie der Kampf aller friedliebenden Kräfte und Völker der Welt, das sind heute die Kräfte des Friedens, die Kräfte, die im Stande sind, den imperialistischen Kriegshetzkern in den Arm zu fallen und von ihnen den Frieden zu erzwingen.
Wenn die Imperialisten einen neuen Weltkrieg vom Zaume brechen sollten, so können nur die revolutionären Kräfte ihnen den endgültigen vernichtenden Schlag versetzen.
Die Einheit dieser Kräfte und ihr entschlossener Kampf, das ist die sichere Gewähr für die Erhaltung und [illegible]tigung des Weltfriedens.
Solange die Welt in zwei Lager geteilt ist, haben die Beziehungen zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Ländern eine besondere Bedeutung. Die sozialistischen Länder verfolgen gegenüber den Ländern mit einem anderen gesellschaftlichen System die Politik der friedlichen Koexistenz, gestützt auf die Prinzipien der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen, der gegenseitigen Achtung der Souverenität und territorialen Integrität, des Nichtangriffs, der Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen und der Lösung der strittigen Fragen, die zwischen ihnen bestehen, mit friedlichen Mitteln.
Neben der Politik der friedlichen Koexistenz mit den kapitalistischen Ländern entfalten die sozialistischen Länder zugleich gegen sie den Klassenkampf auf allen Gebieten, dem wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Gebiet. Sie entlarven die aggressive und kriegshetzerische Politik des Imperialismus und unterstützen allseitig die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, sowie die demokratischen und nationalen Befreiungsbewegungen der verschiedenen Völker der Welt.
Im Gegensatz zum marxistisch-leninistischen Weg zur Erhaltung des Friedens, verfolgen die modernen Revisionisten einen falschen und gefährlichen Weg. Sie machen die friedliche Koexistenz zur Generallinie der Außenpolitik der sozialistischen Länder. Deshalb opfern sie auch der friedlichen Koexistenz zuliebe die Lebensinteressen der verschiedenen Länder, den revolutionären nationalen Befreiungskampf der Werktätigen und der unterdrückten Völker in anderen Ländern und verzichteten überhaupt auf den Kampf gegen den Imperialismus. Dies bedeutet aber vollkommene Abweichung vom Prinzip des proletarischen Internationalismus.
Die Revisionisten verkündeten die friedliche Koexistenz als eine Art Zauberstab zur Lösung aller lebenswichtigen Fragen der Menschheit.

Sie dehnen die friedliche Koexistenz auch auf die Beziehungen zwischen den Klassen zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, zwischen den imperialistischen Unterdrückern und und den unterdrückten Völkern aus.
Gleichzeitig verbreiten sie die Ansicht, die friedliche Koexistenz könne die Revolution und den Befreiungskampf der Völker ersetzen. Diese seien gegenwärtig unnötig usw.
Die modernen Revisionisten bedienen sich der Losung der friedlichen Koexistenz als eine Maske, um ihre totale Versöhnung, ihre Annäherung und ihre Zusammenarbeit mit dem amerikanischen imperialismus auf allen Gebieten, in Wirtschaft, Politik, Kultur, Ideologie usw. zu tarnen.
Diese Lösung dient ganz besonders der sowjetrevisionistischen Führung, um die konterrevolutionäre sowjetisch-amerikanische Allianz, deren Ziel es ist, ihre Vorherrschaft über die Welt zu zu errichten, die Welt in Einflußbereiche des amerikanischen Imperialismus und des neuen sowjetrevisionistischen Imperialismus aufzuteilen und alle Staaten der Welt unter das Diktat dieser zwei Großmächte zu stellen, zu verschleiern.
Mit ihrer (kapitulationistischen) und verräterischen Linie tragen also die Revisionisten keineswegs zur Festigung des Friedens bei, sondern sie werden so zu Mitschuldigen des Imperialismus bei der Entfaltung von aggressiven und räuberischen Kriegen.
Darüberhinaus unternehmen sie auch direkt selbst Aggressionen und Provokationen gegen andere Länder.

Der wirkliche Kampf um den Frieden und die friedliche Koexistenz sind daher vom Kampf gegen den Imperialismus aber auch vom Kampf gegen den modernen Revisionismus untrennbar.

DIE VERSTÄRKUNG DES IDEOLOGISCHEN KAMPFES GEGEN DIE WICHTIGSTEN KONTERREVOLUTIONÄREN STRÖMUNGEN

Die bürgerlichen, kleinbürgerlichen, sozialdemokratischen und revisionistischen Ideologen versuchen gemeinsam und vereinzelt, den Sozialismus angeblich "wiederzubeleben" durch verschiedene "wirklich sozialistische Modelle". Damit behaupten sie zu wissen, wie ein humaner Sozialismus auszusehen hätte.
Deshalb muß man im Kampf gegen die bürgerlich-revisionistische Unterwanderung stets daran denken, daß diese Strömungen sich über eine Reihe wichtiger Fragen durchaus einig sind. Genosse ENVER HOXHA sagte dazu auf der 4. Plenartagung des ZK der PAA:

> "Kennzeichen der heutigen ideologischen Unterwanderung der Bourgeoisie und des Revisionismus ist die Vereinigung der wesentlichsten konterrevolutionären Strömungen in einer einzigen Front, angefangen von der alten bürgerlichen, offen antikommunistischen Ideologie bis hin zu den heutigen opportunistischen, sogenannten "linken" Strömungen."

Sowohl die bürgerlichen als auch die revisionistischen Ideologen wiederholen heute das Märchen von der "Auflösung des Marxismus", der "Entwicklung vielfältiger Formen des Marxismus" und anderes mehr. Ihnen zufolge muß dem "wahrhafte Sozialismus" ein "offenes System" sein, damit die "Ideen und Kulturen frei zirkulieren können."
Dieses Geschwätz der Revisionisten wurde schon lange von den Klassikern des Marxismus/Leninismus verworfen. Diese lehren uns, daß die Form des staatlichen Eigentums eine unerläßliche Bedingung für den Aufbau des Sozialismus ist. MARX und ENGELS schrieben im KOMMUNISTISCHEN MANIFEST:

> "Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staates, d.h., des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren."

So, wie die bürgerlichen und sozialdemokratischen Ideologen, lassen auch die modernen Revisionisten nichts unversucht, um die Diktatur des Proletariats in Mißkredit zu bringen. Die Spitze richten sie dabei gegen die führende Rolle der Kommunistischen Partei, in der sie das größte Übel, oder, wie sie sich ausdrükken, "das Symbol des Totalitarismus" sehen, aus dem einzigen Grund, weil diese Partei die führende Triebkraft der Diktatur des Proletariats ist.
Es ist verständlich, daß die Revisionisten als Feinde des Marxismus/Leninismus und des Sozialismus die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei bei der Umgestaltung der kapitalistischen in die sozialistische Gesellschaft als einen Dorn im Auge empfinden, denn dies ist ein allgemeines Gesetz der sozialistischen Revolution. Deshalb rufen sie auf die sozialistische Gesellschaft zu demokratisieren, und zwar nach dem sozialdemokratischen Muster des "Demokratischen Sozialismus", der nach ihnen den "wahren Sozialismus", den "integrierten Sozialismus" darstellt, d.h. jenen Sozialismus, der in den Programmen der deutschen SPD, der SPÖ, der Labour Party u.a. enthalten ist.
Die modernen Revisionisten propagieren den Verzicht auf die staat-

liche Führung, auf die Planung der Wirtschaft. Sie fordern die Trennung der Betriebe vom Staat u.a.
Auf diese Weise decken sich ihre Auffassungen über den Sozialismus voll und ganz mit denen der bürgerlichen Ideologen und sozialdemokratischen Führerx. Sie alle wollen mit ihren Mustern des Sozialismus die Beziehungen, die Ideologie und die "Demokratie" der Bourgeoisie wiederherstellen, die Menschen verwirren und vom Kampf für die vollständige Errichtung des Sozialismus abhalten.
Ausgehend von den heutigen Bedingungen der Automatisierung und Leitung der Produktion als ein Ergebnis der technisch-wissenschaftlichen Revolution gelangen die Parteigänger der "Entideologisierung" zu der Schlußfolgerung, daß heute die technisch-wissenschaftlichen Probleme in den Vorfergrund getreten sind, während die Ideologie die Weiterentwicklung dieser Probleme hemme. Nach ihnen führt die Entwicklung der technisch-wissenschaftlichen Revolution angeblich "allmählich unvermeidlich zur Liquidierung der Ideologie." Das Ziel dieser Auffassung ist eindeutig: Die revolutionäre Bewegung von der marxistisch-leninistischen Theorie zu trennen, die Wachsamkeit der Massen abzustumpfen und der imperialistisch-revisionistischen ideologischen Unterwanderung den Weg zu ebnen für die Wiederherstellung des Kapitalismus in den sozialistischen Ländern.
Zusammengefaßt bezweckt die Theorie der "Entideologisierung" folgendes:
- den Marxismus als archaisch, utopisch und den Leninismus als ein lediglich "russisch-nationales Phänomen" hinzustellen,
- den Klassencharakter der Ideologie, sowie die Begriffe Klassenkampf, Revolution, Diktatur des Proletariats zu verdrehen,
- die marxistisch-leninistische Partei als politische und ideologische Führerin der Massen auszuschalten und gegen diex Arbeiterklasse als Trägerin der revolutionären Ideologie zu kämpfen,
- marxistisch-feindliche Konzeptionen zu schaffen, um eine nicht-sozialistische Entwicklungsmöglichkeit der Gesellschaft zu "beweisen".

Auf diese Weise bedeutet der Begriff "Ende der Ideologie" Ende der marxistisch-leninistischen Ideologie, oder, wie sich die Parteigänger dieser Theorie selbst ausdrücken, "Ende der sozialistischen Ideale, jedoch nicht Ende aller Theorien."
Gerade dieses Ziel wollen alle bürgerlichen Spitzen und Ideologen, die Sozialdemokraten und Revisionisten, erreichen. Kennzeichend ist die Tatsache, daß, seit die imperialistische Bourgeoisie die Betonung auch auf die ideologische Unterwanderung der sozialistischen Länder gesetzt hat, in der philosophischen, soziologischen, politischen und psychologischen Literatur der Bourgeoisie und der Revisionisten eine intensive Diskussion über Fragen der Ideologie begann, über ihre Rolle und Stellung, um günstige Wege und Mittel zu finden für den Kampf gegen den Marxismus/Leninismus.
Aber alle "Argumente", die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen im Kampf gegen Sozialismus und Marxismus/leninismus einsetzen, werden entlarvt und nützen nichts, weil sie jeglicher wissenschaftlichen Grundlage entbehren und überhaupt nicht mit der objektiven Realität in Einklang stehen. Die bürgerliche Ideologie hat schon lange die Fähigkeit verloren, die Massen zu inspirieren und organisieren, sie für die Verwirklichung eines hohen Ideals heranzuziehen. So bedeutet auch die These mit dem "Ende der Ideologie" nicht s weiter als eine Krise der bürgerlichen Ideologie, was die bürgerlichen Ideologen selbst zugeben, wenn sie nach neuen Ideologien und Theorien suchen, die ihnen die Möglichkeit geben sollen, die "gegenwärtige Lage der Stagnation zu überbrücken."
Eine andere Theorie, die heute von den bürgerlich-revisionistischen Ideologen ausposaunt wird, ist die der "Annäherung". Ziel dieser Theorie ist zu beweisen, daß Sozialismus und Kapitalismus angeblich "zusammenfinden", sich vereinigen könnten. Um diese Theorie zu un-

termauern, bedienen sie sich auch hier der Ergebinisse der technisch-wissenschaftlichen Revolution bzw. deren verstärkter Bedeutung. Sie verabsolutieren diese Bedeutung in der Absicht, die Rolle der Arbeiterjlasse bem der Entwicklung der Gesellschaft herabzuwürdigen, den sozialen durch den technischen Fortschritt zu ersetzen.

Die Theorie der "Annäherung" versucht zu beweisen, daß auch ökonomisch Sozialismus und Kapitalismus in eins gehen könnten, Es gäbe sogenannte "radikale Änderungen in der sozialen Struktur von Sozialismus und Kapitalismus", so daß eine "einzige Welt" geschaffen werden könne, die angeblich aufgrund des Zusammengehens von Kapitalismus und Sozialismus entstehe. Nach ihnen ist also die Vereinigung von Sozialismus und Kapitalismus ein Gesetz der heutigen Welt, gibt es zwischen Sozialismus und Kapitalismus "mehr Gleiches als Trennendes", entwickele sich ihre Gemeinsamkeit weiter und führe letzten Endes auf einen gemeinsamen Weg der ökonomischen, sozialen und politischen Entwicklung. Folglich muß die wirtschaftliche Basis der Gesellschaft, die durch diese Verschmelzung enstehen soll, das Privateigentum, die politische Basis die bürgerliche Demokratie sein.

Mit diesen Theorien bezwecken die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen einerseits, den Kapitalismus zu beschönigen, den Massen der Werktätigen einzureden, er sei gar nicht so schlecht, wie ihn die Marxisten/Leninisten hinstellen, er würde ja doch auromatisch in den Sozialismus übergehen, weshalb man keine proletarische Revolution brauche, andererseits wollen sie den Sozialismus in den Augen der werktätigen Massen anschwärzen, um diese ideologisch zu entwaffnen, ihr Vertrauen auf den Triumph des Sozialismus zu erschüttern.

Die Theorien der "Annäherung und Entideologisierung" sind eng miteinander verbunden, sie sind 2 der reaktionärsten Richtungen der bürgerlich-revisionistischen Ideologie der Gegenwart. Ihr volksfeindlicher Kern beruht auf dem Versuch, den Imperialismus zu verteidigen und den Kapitalismus wiederherzustellen. Sie sind 2 Seiten derselben Medaille: Der Begriff der "Entideologisierung" versucht theoretisch zu "beweisen", daß der Marxismus/Leninismus veraltet und für die modernen Gesellschaft nicht mehr anwendbar sei. Die Theorie der Annäherung hat zum Hauptziel, die praktische Möglichkeit und Notwendigkeit des nichtsozialistischen Weges der Gesellschaft "wissenschaftlich" zu beweisen.

Genosse ENVER HOXHA betonte auf der 4. Plenartagung des ZK der PAA:

> "Um zu diesem Ziel zu gelangen, haben Imperialisten und Revisionisten eine riesige Industrie erbaut, um die Öffentlichkeit zu vergiften. Diese Industrie stellt mit ihren Investitionen und mit der Anzahl ihrer Beschäftigten auch die größten Wirtschaftszweige in den Schatten. Dieser Industrie stehen unzählige Massenmedien zur Verfügung, mit ihr sind Literatur, Kunst, Mode, Reklame, Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film aufs engste verbunden. Alle Mittel der Massenmedien in den Händen der Revisionisten und Imperialisten werden dazu benutzt, daß Bewußtsein der Massen im Interesse der Imperialisten und Sozialimperialisten zu manipulieren, ein verlockendes Bild über das Leben in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern hervorzuzaubern und die angebliche Überlegenheit des kapitalistischen Systems über das sozialistische System, der bürgerlich-revisionistischer Lebensweise über die sozialistische Lebensweise zu zeigen."

OHNE DASS SIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION AUCH AUF IDEOLOGISCHEM GEBIET ENDGÜLTIG GESIEGT HAT, KÖNNEN DIE ERRUNGENSCHAFTEN AN DER WIRTSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN FRONT NICHT ALS GESICHERT BETRACHTET WERDEN

Auf dem vierten Plen m des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens hob Genosse Enver HOXHA nochmals nachdrücklich hervor, Daß die Errungenschaften der sozialistischen Revolution an der wirtschaftlichen und politischen Front nicht gesichert werden können, wenn die sozialistische Revoluti on nicht auch an der ideolo ischen Front siegt.

Diese marxistisch-leninistische Schlußfolgerung bedeutet für das Schicksal der Revoluti on und des Sozialismus in jedem sozialistischem Land eine große und mächtige Lehre .Gleichzeitig ist sie ein sehr wertvoller Beitrag der Partei der Arbeit Albaniens und des Genossen Enver HOXHA zur weiteren ... des Marxismus-Leninismus, besonders der historischen Erfahrung der Diktatur des Proletariats. Diese Lehre hat ihren Ursprung in der Verallgemeinerung der revolutionären Praxis der Partei der Arbeit und der Weltrevolution.

Die negative Erfahrung aus d r Entartung der Sowjetunion und der anderen einst sozialistischen Länder zeigt deutlich die g groß e Rolle der Revolution auf ideologischem Gebiet, die besonders nach der Errichtung der ökonomischen Basis und der Beseitigung der antagonistischen Klassen vertieft werden muß. Die negative Erfahrung mit dem Chruschtschowrevisionismus, sowie die Entartungs des Sozialismus in einigen Ländern zeigt, daß einer der wichtigsten Gründe dieser Tragödie in der Unterschätzung in der Unterschätzung des ideologischen Kampfes besteht, eben darin, daß die Stählung der Kader Kommunisten der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen auf ideologischem Gebiet vernachlässigt wurde. Nur so können sie stets und ständig als Revolutionäre arbeiten, damit sie die Geschicke des Sozialismus und d r Diktatur des Proletariats stets überwachen. In diesem ideologischem Kamp f werden sie befähigt, alle Einflüsse und die Erscheinungen aller Formen von fremden Ideologien, sowohl Erscheinungen des Liberalismus als auch des Konservateismus zu bekämpfen, wie Erscheinu ngen der Teilnahmslosigkeit, Gleichgültigkeit und des Apolitismus, als auch Erscheinungen der Unterschätzugng bzw. Abschwächung des Klassenkampfes.

Die Partei der Arbeit Albaniens, die auf richtigem und revolutionären Positionen steht, betrachtet die sozialistische Revolution nach wie vor als eine ununterbrochene Revolution, den gesamten Prozeß des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus als ei nen Prozeß der Entwicklung und Vertiefung der proletarischen Revolution auf politischem, ökonomischen und ideologischem Gebiet. Wird der revo lutionäre Kampf unt rbrochen, bleibt die Revolution auf halben Wege stehen, so ist das für das Schicksal des Sozialismus fatal, wie es das Beispiel der Sowjetunion und der anderen revisionistischen Länder klar zeigt.

Um die Errungenschaften auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zu festigen u nd weiter voranzutragen und zum vollständigen Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft überzugehen legte die Partei der Arbeit als marxistisch leninistische Partei hingegen die Betonung auf den Kampf der Massen an der ideologischen Front.

Dieser Kampf tritt objektiv auf jedem Gebiet der Leitung der sozialistischen Gesellschaft in den Vordergrund.Er bildet die Hauptfront, an der der Klassenkampf konzentriert ist und sich entwickelt.Folglich ist er auch die Hauptfront,an der die Partei,die Arbeiterklasse und alle werktätigen Massen kämpfen.

Die positive und negative Erfahrung der Revolution bestätigte gegenwärtig vollkommen,daß dem sozialistischen System nicht nur von der gewaltsamen Konterrevolution der gestürzten Ausbeuterklasse und ihrer Überreste die Gefahr zur Entartung droht,auch nicht nur von der bewaffneten Aggression des Imperialismus,sondern vor allen Dingen durch die bürgerlich-revisionistische Entartung.

Diese Entartung hat ihre objektive Basis im äußeren imperialistisch-revisionistischen(Druck)auf ideologischem Gebiet und auch im inneren(Druck)und zwar in den Überbleibseln und Muttermalen aus der Vergangenheit und besonders in der Existenz der kleinbürgerlichen Ideologie.

Der Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft erfordert vor allem einen neuen Menschen mit hohem sozialistischem Bewußtsein,ideologisch gestählt und mit hohen moralischen Eigenschaften.Entscheidender Faktor bei jeder Arbeit und in jedem Sektor ist in der sozialistischen Gesellschaft der politisch und gesellschaftlich bewußte Mensch.Der Charakter und die Richtung seiner Tätigkeit hängt unmittelbar davon ab,wofür er im Leben kämpft und arbeitet,von welcher Idee er sich leiten läßt.

Die Menschen sind es,die die Revolution voranbringen,es sind auch Menschen,die die Konterrevolution versuchen und die sozialistische Gesellschaft wieder in eine kapitalistische Gesellschaft verwandeln wollen.Daher muß auch im Mittelpunkt der ideologischen Revolution die Heranbildung des neuen Menschen der sozialistischen Gesellschaft stehen,die ständige revolutionäre Erziehung der Kommunisten und Kader,der Arbeiterklasse und der Jugend,der Frauen und der Intelligenz,aller werktätigen Massen.Diese müssen sich über den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft,über die Verteidigung seiner Errungenschaften bewußt werden um allen Gefahren,die der Revolution und dem Sozialismus von außen und im Inneren drohen zu trotzen.

Die Gefahr droht vor allem durch den Druck der imperialistisch-revisionistischen ideologischen Aggression.Diese hat zum Ziel,die Festung von innen her zu nehmen und zwar durch die Liberalisierung und allmähliche und friedliche Entartung der Partei,der Diktatur des Proletariats und des ganzen sozialökonomischen sozialistischen Systems.

Die von den Chruschtschowrevisionisten gezüchtete Teilnahmslosigkeit und Apolitismus,Verlust der revolutionären Wachsamkeit und und Gleichgültigkeit der Werktätigen und Kommunisten in der Sowjetunion und in anderen revisionistischen Ländern,gaben ihnen nach und nach die Möglichkeit,die Führung der Partei und des Staates an sich zu reißen und diese als ihr Werkzeug zur Entartung des gesamten sozialökonomischen Systems in diesen Ländern zu benutzen.

Die Erfahrung,die aus der Machtergreifung durch die Chruschtschowrevisionisten gewonnen werden konnte zeigte,daß die revisionistische Konterrevolution mit der Konterrevolution auf ideologischem Gebiet begann.Mit deren Hilfe bearbeiteten und

bereiteten die Revisionisten die Öffentli chkeit im In-undAusland vor,um den Kapitalismus auf friedliche Weise wiederherzustellen.

Die Erziehung des neuen Menschen und die weitere Revolutionierung der wichtigsten Glieder der sozialistischen Gesellschaft ist eine vollständige,vielseitige und sehr langwierige Aufgabe. Ihre Erfüllung hängt davon ab,ob der Klassenkampf konsequent und ständig geführt wird.Das ist ein Kampf,der bis zum vollständigen Aufbau der kommunistischen Gesellschaft und bis zum Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt fortdauert.Daher ist die ideologische Revolution eine ununterbrochene Revolution.

An der Spitze und Führung dieser Revolution steht die marxistisch-leninistische Partei,stehen alle Kommunisten.Das ist der Grund,weswegen die Revolutionierung des ganzen Lebens des Landes,die erfolg rei che ~~Führungund~~ Fortsetzung und Durchführung der Revolution auch auf ideologischem Gebiet von der Revolutionierung der Partei,von der Revolutionierung der Kommunisten abhängt.

Die Tatsache,daß die Diktatur des Proletariats und das sozialistische System in Albanien sich festigen und erstarken,hat seinen Grund in der unerschütterlichen marxistisch-leninistischen Haltung der Partei der Arbeit Albaniens,darin,daß sie die Interessen der Revolutio n und des Sozialismus im nationalen u nd internationalen Maßstab verteidigt und gleichzeitig den neuen Menschen,der sich des Schicksals der Revolution und des Sozialismus im nationalen und internationalen Maßstab bewußt wurde,formt u nd stählt.

Unter revolutionärer Erziehung und Stählung der Partei und der Kommunisten versteht man jedoch nicht, die Erziehung einer besonderen Elite,abgekapselt von der Erziehung der gesamten Arbeiterklasse und der werktätigen Massen.Denn die Massen sind es, die die Revolution machen.Die sozialistische Revolution kann ebenfalls nicht vorangetrieben werden,wenn der Bürokratismus und dessen Erscheinungen,wie Intellektualismus und Technokratismus nicht bekämpft werden,die die Hauptfeinde der Diktatur des Proletariats und eine reale und ständige Gefahr für ihre Entartung darstellen.

Wir wissen,daß sich die wichtigsten Kader der sowjetischen Partei und der anderen revisionistischen Parteien von den Massen abkapseln und sich(von)ihnen in den Widerspruch gebracht hatten und g erade deshalb aus Dienern am Volk in seine Beherrscher verwandelt hatten und das System der Unterdrückung und Ausbeutung desMenschen du rch den Menschen wiedereinführten.

Ma n muß weiterfeststellen,daß die ständige Revolutionierung der Kader,ihre intensive ideologische Erziehung und Stählung durch eine Reihe revolutionärer Maßnahmen von Seiten der Partei der Arbeit stärkere engere Verbindung mit den Massen in der Produ ktion stets ein wichtiger Faktor waren,um die sozialistische Revolution konsequent fo rtzusetzen.Die Partei der Arbeit Albaniens verwies auf ihrem vierten Plenum nachdrücklich auf die Notwendigkeit,sowohl gegen konservative Erscheinungen und Spuren aus der Vergangen heit als auch gegen die gefährlichen Einflüsse der heutigen revisionistischen und liberalen bürgerlichen Ideologie,die ununterbrochen und und intensiv Druck ausüben,einen frontalen Kampf zu führen.

Der Kampf an zwei Fronten, sowohl gegen die Erscheinungen des Konservativismus als auch gegen die Erscheinungen des Liberalismus ist eine unerläßliche Bedingung, um dem Kampf gegen die dem Sozialismus fremden Ideologien einen dauerhaften Erfolg zu sichern und um gleichzeitig auch die revolutionäre Erziehung und Stählung der Kommunisten, Kader und aller Werktätigen zu sichern.

Der Kampf gegen die fremde Ideologie für die Verankerung der sozialistischen Ideologie in allen Werktätigen war und bleibt eine der Hauptsorgen in der ganzen Tätigkeit der Partei der Arbeit Albaniens. Sie betrachtet diesen Kampf stets als eine der Hauptbedingungen für die ununterbrochene Entwicklung der Revolution und für den Aufbau des Sozialismus, um den neuen Menschen der neuen sozialistischen Gesellschaft zu stählen. Dieser Kampf ist eine unerläßliche Bedingung zu ihrem Bestehen und ihrer Entwicklung als marxistisch-leninistischer Partei, um fähig zu sein, ihre nationale und internationalistische Aufgabe zu erfüllen.

Gerade deshalb, weil die Partei der Arbeit Albaniens bei der Entwicklung des Klassenkampfes und bei der Entwicklung und Vertiefung der ideologischen Revolution immer eine prinzipienfeste und revolutionäre Haltung einnimmt, war sie im Stande, jedem Druck und jeder militärischen und ideologischen Aggression der inneren und äußeren Feinde standzuhalten. Dadurch konnten die Errungenschaften des Sozialismus in Albanien erhalten und gefestigt werden.

So wurde die Partei der Arbeit zu einem großen Beispiel, das alle Marxisten-Leninisten und Revolutionäre, denen die Geschicke der Revolution und des Sozialismus teuer sind, begeisterte.

DER MARXISMUS-LENINISMUS ÜBER DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN DEM PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS UND DER NATIONALEN SOUVERENITÄT DER VERSCHIEDENEN LÄNDER

In der Epoche des Imperialismus ist der Angriff gegen das Souverenitätsprinzip kennzeichnend für die reaktionären bürgerlichen Theorien. Dies entspricht auch den wichtigsten imperialistischen Ansichten nach Weltherrschaft, ihrer Politik der Expansion und Aggression.

Die Politiker und Ideologen des Imperialismus, wie auch seine Lakaien, die Opportunisten jeder Schattierung, versuchen den Begriff der Souverenität zu verfälschen, mit ihm auf diplomatisch-politischer Ebene Schacher zu treiben. Ihnen zufolge entbehre dieses Prinzip unter den heutigen Verhältnissen angeblich jeden Sinnes für die Realität und es sei sogar politisch schädlich geworden, ein Hindernis für die Lösung der ökonomischen und politischen Fragen, die zwischen den Staaten auftreten und für die fortschreitende Kommunikation zwischen den Nationen. Dieses Prinzip sei ferner ein Herd der Kriege, der Spannungen, des Unglücks, des Mißverständnisses und der internationalen Anarchie geworden. Also müsse man auf es teilweise oder völlig verzichten.

Die weitverbreiteste bürgerliche Theorie der Einschränkung der Souverenität bzw. ihrer Liquidierung ist heute die mondealistische Theorie, die die Liquidierung souveräner Staaten durch die Schaffung eines Weltstaates und einer Weltregierung predigt. Diese Theoretiker argumentieren damit, daß der heutige Stand der menschlichen Gesellschaft ihren neuen Anforderungen

nicht mehr entspreche. Im heutigen Atomz eitalter, so behaupten die Mondealisten, können man den verheerenden Kriegen und Katastrophen der Menschen nur noch dadurch vorbeugen, indem man die bestehende Anarchie in den internationalen Beziehungen durch eine Weltordnung ersetze, die auf dem Weltrecht basiere und die nur durch eine überstaatliche Organisation mit den Funktionen einer Weltregierung verwirklicht werden könne.

Die Ideologen des US-Imperialismusverbinden ihre Pläne für die Schaffung eines Weltstaates der internationalen Organisation und(Vereine)eines supernationalen u nd superstaatlichen Charakters mit ihren Versuchen, die amerikanische Hegemonie auf der Welt zu wahren, die Revolution und die nationalen Befreiungskämpfe zu unterdrücken und das kapitalistische System wiederherzustellen und überall auf der Welt zu konsolidieren und zu ver wigen. Die Ideologen des amerikanischen Imperialismus geben den Konterrevolutionären Charakter dieser Absichten ganz offen zu. Nach ihnen wird der Weltstaat Gesetze verabschieden. und Maßnahmen ergreifen für die Unterdrückung der bewaffneten Aufstände. Die Weltgemeinschaft muß die Situationen innerhalb der einzelnen Länder beobachten und bei Aufständen intervenieren.

Die Doktrin der begrenzten Souverenität oder der relativen Souverenität, wie man sie auch anders nennt, ist also nicht einfa ch ein Produkt der Phantasie der Juristen, Politiker und Soziologen des Imperialismus. Sie entstand als eine politisch-juristische Rechtfertigung und diplomatische Maskierung der räuberischen Interessen u nd Ziele, der Expansion und der militärischen, politischen, ideologischen und ökonomischen Intervention, die von den US-Imperialisten ×der ganzen Welt verfolgt werden, als eine Tarnu ng der Versuche, die anderen Länder, darunter auch die sogenannten Allierten, u nter ihrem hegemonistischen Joch zu halten.

Der Inhalt aller dieser Doktrinen also ist, daß die Vereinigten Staaten im Namen des Weltfriedens und der Weltordnung das Recht haben, sollen, militärisch und politisch in Lateinamerika, in den Nahen Osten, in Asien und in andere Zonen und Länder der Welt einzudringe n, mit dem Ziel, dort ihre herrschende Stellung zu bewahren. Daraus geht eindeutig hervor, daß die Theorie der begrenzten Souverenität zu einer politisch-juristischen Rechtfertigung derMission des Weltpolizisten geworden ist, die die amerikanischen Imperialisten übernommen haben zu einem Banner ihrer bewaffneten konterrevolutionären Intervention für die Unterdrückung der revolutionären Kämpfe und Befreiungskämpfe der Völker.

Als die Sowjetunion au f der internationa len Arena als eine imperialistische Macht auftrat, brachte dies unvermeidlich die vollständige ideologische und politische Entartung der Sowjetrevisionis ten zu m Imperialismus mit sich und folglich auch die Aneignung imperialistischer politischer Begriffe und Theorien, welche Einmischung, Expansion und eigenmächtige Politik auf der ganzen Welt rechtfertigen sollen. Auch die Sowjetrevisionisten haben genau, wie die amerikanischen Imperialisten die Theorie der Souverenitätbegrenz ung der sogenannten sozialistischen Länder au fgetischt, die heute allgemein als die breshnewsche Theorie der begrenz ten Souverenität bekannt ist.

Die Befürworter des sojetrevisionistischen Sozialimperialismus manipulieren mit einer Reihe formaler sozialis tischer Begriffe, die aber ihrem Sinn und Inhalt nach antisozialistisch sind. Nun begenne "sie das Prinzip der souveränen Gleichheit und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der im Warschau-

×auf

er Pakt verbündeten Länder offen abzustreiten und von einer so-
genannten sozialistischen Selbstbestimmung,von einer Souvereni-
tät des sozialistischen Weltsystems zu sprechen,die angeblich
Begriffe eines höheren Inhalts seien als die Selbstbestimmung
der Nationen und Völker,als die nationale und sta atliche Sou-
vereni tät.Ihnen zufolge habe nur die Sowjetunion die Aufgabe
und das Recht,militärisch in andere Länder einzugreifen um an-
geblich die Errungenschaften des Sozialismus,d.h.ihre hegemonis-
tischen Interessen,wiederherzustellen,wenn sie der Meinung ist,
daß in diesem oder in jenem Land angeblich die Errungenschaften
des Sozialismus gefährdet seien.In Wirklichkeit heißt das,wenn
sie der Meinu ng ist,daß die Gefahr besteht,daß dieses oder je-
nes Land sich von ihrer Vormundschaft,von ihrem Einfluß losrei-
ßen will und dies macht sie im Namen der sogenannten hohen In-
teressen des Sozialismus u nd unter dem Banner des Warschauer
Vertrags.

Die Anwendung der begrenzten Souverenität in der Innenpolitik
der revisionistischen Länder findet ihren Ausdruck in den stän-
digen Einmischungen der Sowjetrevisionisten in die inneren Be-
lange dieser Länder.Bei der Verfolgung ihres inneren politischen
Kurses müssen diese Länder die Linie und Orientierung Moskaus
berücksichtigen und sie dürfen keinerlei innere Reform mit öko-
nomischem,politischem,militärischem,kulturellem oder anderem
Charakter durchführen,sie dü rfen keinerlei Änderung vorneh-
men,ohne vorher die Einwilligung Moskaus zu haben.

Auf dem Gebiet der Außenpolitik versuchen die Sowjetrevisionis-
ten die Begrenzung der Souverenität der anderen Län der durch
die Tatsache zu rechtfertigen,daß heute angeblich isolierte Pro-
bleme von nur nationalem Charakter,die nicht direkt die Inte-
ressen dritter Länedr antasten,überhaupt nicht existieren würden.
Die internationale Arbeitsteilung,der Ausbau der wirtschaftlichen
Beziehung,der technische und wissenschaftliche Fortschritt würde
die Außenpolitik der verschiedenen Staaten in einen komplizier-
ten Komplex gegenseitiger Interessen einzwingen.

Gegenwärtig erheben die Revisionisten unter der Maske der sogenann-
ten kollektiven Verteidigung des Sozialismus ein großes Geschrei
über eine engere Integration auf dem militärischen Bereich und
dem Verteidigu ngsbereich der Warschauer Vertragsländer.Sie
versuchen den Mechanismus dieses aggressiven Militärblocks durch
die Bildung integrierter Strukturen,nach dem Vorbild der NATO
zu vervollkommnen,um diesen Block in ein übernationales Organ
zu verwandeln,der leichter manövrierbar und wirkungsvoller für
jegliche Einmischung oder Ordnungshütung sein soll.

Die Anwendung der begrenzten Souverenität auf dem wirtschaftli-
chen Bereich der sogenannten sozialistischen Län der dient als
Rechtfertigu ng der wirtschaftlichen Ausbeutung und Ausplünde-
rung dieser Länder mit Hilfe des Rats fü r gegenseitige Wirt-
schaftshilfe.Die Sowjetrevisionisten streiten den Mitglieds-
ländern dieser Organisation die ökonomische Souverenität,die
Souverenität über ihre nationalen Vorkommen ab,in der Absicht,
diese Vorkommen in die Hände zu bekommen und sie im Interesse
der Entwicklung der Produktivkräfte u nd der Verstärkung des
Reichtums der Sowjetunion gegen die Konsolidierung der ökonomi-
schen Unabhängigkeit dieser Länder zu verwenden.

Wie man also sieht,können gemeinsame Ziele nur in einer gemein-
samen Sprache ausgedrückt werden.Selbst die breshnewsche Theorie
der begrenzten Souverenität und anderer ihr zugehöriger Begriffe

sind vollständig aus dem Arsenal der ideologischen und politischen Doktrin des Imperialis mus entliehen, mit dem einzigen Unterschied, daß die Sowjetrevisionisten diese Begriffe etwas abgeändert u nd ihnen ein sozialistisches Mäntelchen umgehängt haben.

Die marxistisch-leninistische Theorie hat mit Nachdruck auf die bedingungslos e Respektierung der nationa len und staatlichen Souverenität der anderen Länder hingewiesen. Sie hat dem Begriff Souverenität einen neuen Inhalt und neue Form verliehen, sie hat ihn auf die Höhe eines politisch-juristischen Prinzips gehoben, das die höchsten Wertes eines Volkes und Landes zusammenfaßt, wie Freiheit und Unabhängigkeit, die Verweigerung jeglicher fremder Einmischung in die innere Angelegenheit, das Recht ei nes jeden Volkes, unabhängig über alle seine inneren und äußeren Fragen zu bestimmen.

Der Marxismus-Leninismus legte dem Prinzip der Souverenität Prinzipien zu Grunde, wie das Recht der Völker und Nationen auf Selbstbestimmung, das Recht der Völker auf Revolution und auf Kampf um Demokratie, sozialen Fortschritt und Sozialismus.

Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben die Frage der Souverenität, der Unabhängigkeit und der Einheit einer jeden Nation in engem Zusammenhang mit dem proletarischen Internationalismus betrachtet. Ohne die Herstellung der Unabhängigkeit und Einheit jeder einzelnen Nation, so schrieben MARX und ENGELS im Manifest der Kommunistischen Partei, kann auch die internationale Vereinigung des Proletariats nicht zu Stande kommen und auch nicht die friedliche und bewußte Zusammenarbeit der Nationen für die Erlangung gemeinsamer Ziele.

In ihrer Bestrebu ng nach Verteidigung des Souverenitätsprinzips hat die marxistisch-leninistische Wissenschaft konsequent gegen die imperialistischen Theorien der Liqu idierung oder der Einschränkung der Souverenität gekämpft. Sie betont mit Nachdruck, daß man im heutigen historischen Entwicklungsstand auf keinen Fall, weder über eine Liquidierung noch über eine Einschränkung der Souverenität diskutieren darf. Im Gegenteil, heute, da die amerikanischen Imperialis ten und die (Kremler) Sozialimperialis ten um Einflußgebiete und Weltherrschaft kämpfen, sich politisch u nd militärisch in andere Länder einmischen und so brutal die Freiheit, Unabhängigkeit und nationale Würde der Völker verletzen, ist die Sache der Verteidigung der nationalen und staatlichen Souverenität untrennbar mit der Existenz der Entwicklung und der freien unabhängigen Tätigkeit der Staaten Völker mit ihrem Kampf für die Erlangung und Verteidigung der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit verbunden

DIE THEORIE VON DER UMWANDLUNG DES ARBEITERS IN MITEIGENTÜMER DES KAPITALS SOLL DIE KAPITALISTISCHE AUSBEUTUNG VERTUSCHEN

In den letzten 2o Jahren entstanden verschiedene apologetische bürgerliche Theorien, wie die vom Volkskapitalismus oder die bürgerliche Theorie vom Mitbesitz, die besagt, daß der Lohnabhängige Arbeiter zusammen mit dem Bourgeois Mitbesitzer an den Produktionsmitteln ist. Ihr Ziel ist dabei, die kapitalistische Produktionsweise zu verewigen, sie in den schönsten Farben zu malen, die Ausbeutung der Arbeiterklasse durch das Kapital zu maskieren und die Arbeiterklasse zur Passivität, zu einer abwartenden Haltung zu bringen, die sie von der sozialistischen Revolution und vom Klassenkampf für die Beseitigung des kapitalistischen Privateigentums abhalten soll.

Die Vertreter des Kapitalismus tun so, als habe sich die kapitalistische Produktionsweise geändert. Der Kapitalismus sei eine Ordnu ng von verschiedenen Elementen, die sich angeblich von selbst zum Mitbesitz aller Menschen entwickelt. Einige moderne bürgerlicheTheorien über die kapitalistische Produktionsweise behaupten, diese habe weder mit Kapitalismus noch mit Sozialismus etwas zu tun. Die kapitalistische Produktionsweise, so erklären sie, habe die besten Eigenschaften der menschlichen Gesellschaft der verschiedenen Perioden geerbt und entwickelt.

Die Ideologen der Bourgeoisie und mit ihr die revisionistischen beschönigen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, indem sie sich auf einige neue Erscheinungen stützen, die angeblich nach dem Krieg in der kapitalistischen Welt entstanden seien. Sie wollen so beweisen, daß die bürgerliche Gesellschaft heute im Stande ist, die sozialen Widersprüche und Konflikte zu überwinden, daß in ihrem Schoß ein Entproletarisierungsprozeß von statten geht, daß die Arbeiterklasse zum Miteigentümer, zum Mitbesitzer und Mitleiter wird, daß eine Gesellschaft des allgemeinen Wohlstands entsteht usw.

Die Theorie vom Mitbesitz oder Mitbestimmung oder auch Vermögensbildung bildet die Grundlage, auf der das Kartenhaus der Gesellschaft des allgemeinen Wohlstands aufgebaut wird. Wie diese Theorie besagt ist die heutige Gesellschaft in eine Entwicklungsphase eingetreten, in der jede Entwicklung zum Mitbesitz zur Interessengemeinschaft führt und die Produktion angeblich in den Dienst des allgemeinen Wohlstandes gestellt wird.

Die kapitalistische Wirklichkeit aber sieht trotz aller Behauptungen bürgerlicher Wirtschaftsexperten anders aus. Die Arbeiterklasse hat im Kapitalismus, wie stets, keinerlei Rechte auf Besitz an Produktionsmittel, sowie auf Leitung, Lenkung und Organisation derselben. Die wirtschaftlich-gesellschaftlichen Bedingungen, die in(des Rechtes)Eigentümer der Produktionsmittel zu sein entbehren, sind auch heu te unverändert, da die Monopole ihre Herrschaft ausdehnten und sich das kapitalistische Staatseigentum in den verschienen Wirtschaftszweigen noch mehr verbreitete .

Die heutigen Phänomene des Kapitalismus verallgemeinernd sagte Genosse ENVER HOXHA auf dem VI Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens :

> Die Arbeiterklasse ist trotz der Veränderungen, die in der heutigen kapitalistischen Welt stattgefunden haben, von jedem Eigentum an den Produktionsmitteln, sowie von der Leitung, Organisation und Bestimmung der Produktion ausgeschlossen.

Die sogenannte Konsumgesellschaft steht nicht im Zeichen der Bedürfnisbefriedigung der Werktätigen, sondern dient dazu deren Ausbeutung zu intensivieren und die Profite der Kapitalisten zu steigern.

Das Märchen vom Mitbesitz, das heiß t von der Gleichheit der Arbeiter und des Kapitalisten beim Eigentum a n den Produktionsmitteln, soll dazu dienen, den revolu tionären Elan der Arbeiterklasse zu bremsen, ihren Kampfgeist lahmzulegen, sie zu verknechten, zu einer folgsamen den kapitalistischen Besitzern untergebenen Klasse zu verwandeln.

Mit ihren Behauptungen wollen die Vertreter der Bourgeoisie die Ausbeutung der Arbeiterklasse maskieren, wollen die Tatsache verschleiern, daß sie der Produktionsmittel beraubt ist. Diese typischen Phänomene, die die kapitalistische Produktionsweise in allen ihren Entwicklungsstadien kennzeichnet, werden von den bü rgerlichen Ideologen als spontan überwunden hingestellt, wobei sie beha upten, diese gehörten der Geschichte, dem alten Kapita lismus a n und hätten mit der Gesellschaft des allgemeinen Wohlstands, mit der sogenannten Industriegesellschaft, in ihrer höchsten Phase, der Phase des Massenkonsums, nichts zu tun.

Das alles braucht die Monopolbourgeoisie um in der Herrschaft des Kapitals wenigstens einigermaßen Ruhe zu bewahren, Ruhe um die wilde Ausbeutung fortzusetzen, um den lohnabhängigen Arbeiter zu entmenschlichen.

Die heutigen bürgerlichen Ideologen versuchen mit allen Mitteln z u beweisen, daßß ma n heute nicht mehr von einer Gesellschaftsordnu ng sprechen könne, die sich auf das Privateigentum stützt, ebensowenig von einer Teilung der Menschen in Eigentümer u nd Miteigentümer. Der heutige Ka pita lismus, so behaupten sie, hört auf als System zu bestehen, in dem es keine Gleichheit im Eigentum, an den Produktionsmitteln gibt.

Die Stellung des arbeitenden Menschen in der Produktion in der Gesellschaft, so erklären die Apologeten des Kapitalismus, dürfe ni cht auf Grund des Eigentums an den Produktionsmitteln bestimmt werden, sondern nach dem Anteil an den Aktien, nach der Menge der Gebrauchsgüter, die jeder einzelne sich kaufen könne, nach den Berufen usw.. Mann könnte also fast annehmen, die ö konomisch-sozialen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft ließen sich von allein lösen, durch Automatisierung der Produktion, durch Reinvestitionen, dem technisch-wissenschaftlichen Fortschritt, der Erhöhung des beruflichen Könnens usw. Das Eigentum an den Produktionsmitteln spiele im Zusammenhang mit der Natur der wirtschaftli hen Ordnung keine Rolle.

Dies e Auffassungen werden in verschiedenen Formen von den Sozialdemokraten und verschleiert auch von den modernen Revisionisten vertreten. Letztere sprechen von einer Steigerung des Konsums in den kapitalistischen Ländern und von der sogenannten Wachstumstheorie.

Die modernen Revisionisten betrachten und analysieren die Phänomene und Probleme der kapitalistischen Welt in ihrer Gesamtheit und nicht als Phänomene von besonderem Klassencharakter. Das Problem des Konsums im Kapitalismus wird von ihnen als ein Problem angesehen, das alle Gesellschaftsschichten und alle Klassen betrifft. Sie betrachten es getrennt von der Entwicklung der Produktivkräfte, von der Arbeitshetze bzw. von den Veränderungen, die der Wert der Ware Arbeitskraft erfährt und von den neuen unerläßlichen Forderungen der Arbeiterklasse im Zusammenhang mit der Reproduktion der Arbeitsfähigkeit.

Bei den neuen Theorien, besonders bei der über den Mitbesitz oder Mitbestimmung oder Vermögensbildung könnte man auf den ersten Blick meinen, der heutige Kapitalismus strebe durchaus realisierbare gute Ziele an. Diese Ziele sind aber in Wahrheit nicht realisierbar und darüberhinaus schädlich und reaktionär, vor allem weil damit bei der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen Illusionen gezüchtet werden sollen.

Diese Theorien tun so, als sei alles, was die Arbeiterklasse will, ihre wichtigsten Interessen, heute sehr leicht mit Hilfe des bürgerlichen Staates zur erreichen. Die werktätigen Massen könnten auch ohne die sozialistische Revolution zu Miteigentümern an den Produktionsmitteln werden, die Bourgeoisie werde freiwillig auf ihre Privilegien, auf ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen verzichten und selbst gegen die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit kämpfen, die es noch hie und da gibt. Das alles sei möglich, weil die Konsumgüter zwischen Arbeitern und Bourgeoisie vernünftiger verteilt werden. Mit dem Problem des Eigentums an den Produktionsmitteln habe das Ganze aber nichts zu tun.

Das völlige Gegenteil dieser demagogischen Behauptungen ist jedoch der Fall. Analysiert man die kapitalistische Produktionsweise eingehend, so wird man erkennen, daß der lohnabhängige Arbeiter heute einer wilden und inhumanen Ausbeutung ausgesetzt ist, daß die Bourgeoisie diese Ausbeutung durch verschiedene Theorien zu maskieren sucht und dazu sogar die Theorie vom Mitbesitz der lohnabhängigen Arbeiter am Reichtum des Kapitalisten erfand.

Zahlen und Fakten enthüllen offen, daß das Wesen der kapitalistischen Produktionsweise sich nicht im geringsten geändert hat. Die neuen Erscheinungen des heutigen Kapitalismus sind ein Beweis der verschärften Widersprüche zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung der Produktion. Sie sind weiter ein Ausdruck der zunehmenden Konzentration der Produktionsmittel in Händen der Monopolbourgeoisie und der Finanzoligarchie. Zahlen und Fakten zeigen in diesem Zusammenhang auch den Staat als kollektiven Kapitalisten.

Die Marxisten-Leninisten leugnen die Tatsache nicht,daß die kapitalistische Produktionsweise im 2o.Jahrhundert Veränderungen erfahren hat,sich in Abhängigkeit von den Produktivkräften entwickelte.Das ist aber kein Beweis für eine Veränderung des Wesens der kapitalistischen Produktionsverhältnisse oder dafür, daß die alten Wirtschaftsgesetze des Kapitalismus inzwischen abgeschafft wurden,es ist kein Beweis für ein Hinüberwachsen oder eine Integration des Kapitalismus in den Sozialismus oder dafür,daß die kapitalistische Produktion nicht mehr das Ziel anstrebt,höchstmögliche Profite durch die Ausbeutung der unbezahlten Arbeit der Werktätigen und der anderen Völker zu erzielen.Es ist schließlich kein Beweis dafür,daß das kapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln liquidiert worden ist.

Die Entwicklung in den kapitalistischen Ländern,die Veränderungen,die dort nach dem zweiten Weltkrieg stattfanden,führten nicht und können auch nicht zur Dezentralisierung des Kapitals und des Eigentums an den Produktionsmitteln führen bzw. zur Schwächung der Herrschaft der Monopole im wirtschaftlichen und politischen Leben,zur vernünftigen Regelung der Verteilung des Einkommens zwischen allen Bevölkerungsschichten.

Das Ergebnis dieser Entwicklung diente nur der stärkeren Konzentrierung und Zentralisierung des Kapitals in Händen bestimmter Monopolgruppen,der verstärkten Herrschaft der Aktiengesellschaften und der Vertiefung des sozialen Polarisierungsprozesses,während das kapitalistische Eigentum neue Formen annimmt

DER LENINISMUS ENSTAND,WUCHS UND ENTWICKELTE SICH IM KAMPF GEGEN OPPORTUNISMUS UND REVISIONISMUS

Lenin hob den Marxismus auf eine neue,höhere Stufe,als er einen prinzipienfesten,entschlossenen und unbarmherzigen Kampf gegen Opportunismus und Reformismus,gegen den Revisionismus aller Schattierungen ,einen Kampf für den wirklich revolutionären Marxismus führte.

Die Zeit in der LENIN seine revolutionäre Tätigkeit begann und entfaltete war eine Periode des Ausbruchs der wildesten politischen und ideologischen Reaktion des Imperialismus gegen die Revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse.

Eines der wichtigsten Kennzeichen dieser Reaktion auf ideologischem Gebiet war die umfangreiche Verbreitung des Opportunismus und Revisionismus in der Arbeiterbewegung.Dieses Phänomen verbreitete sich in verschiedenen Formen unmittelbar nach dem Tod von MARX und ENGELS.

Zwischen MARX und ENGELS auf der einen und LENIN auf der anderen Seite liegt eine ganze historische Periode,in welcher der Opportunismus,Reformismus und Revisionismus der II Internationalen herrschten.In dieser Zeit bemühten sich Revisionisten, wie Bernstein und Kautsky in Deutschland,die Ökonomisten,die legalen Marxisten und später die Mehschewiki in Rußland,die Empiriokritiker und Liquidatoren in allen kapitalistischen Ländern,die revolutionäre Theorie des Marxismus einer Revision zu unterziehen,ihre Grundsätze zu ändern,sie für die

Bourgeoisie unschädlich zu machen, ihren revolutionären Geist zu entschärfen.

Ihren Kampf gegen den revolutionären Marxismus versteckten sie unter scheinmarxistischen Parolen. Alle alten Opportunisten und Revisionisten richteten ihre Waffe gegen die marxistische Theorie der Revolution und der Diktatur des Proletariats, indem sie überall ihre Theorien über den spontanen Überga ng zum So-Sozialismus ohne die sozialistische Revolution, ohne die revolutionäre Partei, ohne die Allianz der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft, ohne die Diktatur des Proletariats den Weg des friedlichen Hinüberwachsens des Kapitalismus zum Sozialismus über den bürgerlichen Parlamentarismus ausposaunten.

Hauptziel sämtlicher Theorien u nd Predigten der Opportunisten u nd der Revisionisten jener Zeit war, der Arbeiterklasse ihre mächtige Waffe, dem Marxismus au s der Hand zu schlagen, sie ideologisch zu entwaffnen, sie dem Einfluß der bürgerlichen Ideologie auszusetzen, die breiten proletarischen Massen vom Weg der sozialistischen Revolution vom Kampf für den Sturz der bürgerlichen Diktatur und die Errichtung der Dikatur des Proletariats abzubringen.

Unter den Verhältnissen des Imperialismus, der die Widersprüche des Kapitalismus aufs äußerste z uspitzte, stellten Opportunismus und Revisionismus eine sehr große Gefahr dar.

LENIN deckte den Kern der Argu mente, der Demagogie und der praktischen Ziele der Opportunisten und Revisionisten seine(r) Epoche auf. Er hob hervor, daß sie vom Marxismus alles akzeptieren, was für die liberale Bourgeoisie annehmbar war, bis hin zum Kampf um Reformen, ja sogar den Klassenkampf, aber nicht die Diktatur des Proletariats. Sie akzeptierten die allgemeine Annahme der sozialistischen Ideale und die Ersetzung des Kapitalismus durch eine neue Gesellschaftsordnung. Sie verwarfen jedoch nur die lebendige revolutionäre Seele des Marxismus.

LENIN beschränkte seinen Kampf für die Verteidigung und Entwicklung des Marxismus als revolutionäre Theorie nicht nur auf die prinzipienfeste Kritik an den Aufassungen und Theorien der Opportunisten und Revisionisten, sondern erführte ihn auch gegen deren praktische konterrevolutionäre und proimperialistische Tätigkeit. In diesem Kamp f entlarvte LENIN die wirklichen Züge der Renegaten der II Internationale als Verräter an der Arbeiterklasse und als Agentur der Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung.

Die Opportunisten u nd Revisionisten, so schrieb LENIN, sind die wichtigste soziale Stütze der Bourgeoisie, weil sie wirkliche Agenten der Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung sind, fleißige Lehrlinge der kapitalistischen Klasse, wirkliche (Überträger) des Reformismus und Chauvinismus. Im Bürgerkrieg des Proletariats gegen die Bourgeoisie, geht ihr Großteil unvermeidlich auf die Seite der Bourgeoisie über.

In vielen seiner Werke, die er vor und während des ersten Weltkriegs schrieb, z eigte LENIN den groß en Schaden auf, den die opportunistischen und revisionistischen Führer der II Internationale der revolutionären und Arbeiterbewegung zugefügt hatten. Er zeigte, daß die Verräter der II Internationale, Kautsky und Konsorten, mit ihren Haltungen und Handlungen der imperialistischen Bourgeoisie halfen, um die werktätigen Massen zu

betrügen,sie vom Kampf gegen den Imperialismus abzubringen.

LENIN forderte die Werktätigen aller Länder auf,zu erkennen, wie tief diese sogenannten Sozialisten politisch gesunken waren,wie sehr sie ihre imperialistische Bourgeoisie in Schutz genommen hatten.Er wies auf die äußerst wichtige Aufgabe des Kampfes gegen den Opportunismus und Revisionismus hin,als Vorbedingung für den erfolgreichen Kampf gegen den Imperialismus.

Wenn der Kampf gegen den Imperialismus nicht eng mit dem Kampf gegen den Opportunismus verbunden wird,so wird er zu einer hohlen und leeren Phrase.Ohne diesen entschlossenen und unbarmherzigen Kampf,kann nicht die Rede sein von einem Kampf gegen den Imperialismus und auch nicht vom Marxismus und von der sozialistischen Arbeiterbewegung.

Nach LENINS Tod wurde die marxistisch-leninistische Theorie von dem engsten Waffengefährten und würdigen Fortsetzer LENINS Werks STALIN fortgesetzt und weiterentwickelt.Während seines ganzen Lebens führte STALIN einen großen entschlossenen und unbarmherzigen Kampf gegen alle Feinde des Leninismus,gegen die opportunistischen und revisionistischen Strömungen aller Arten,angefangen von den Anarchisten und bürgerlichen Nationalisten bis hin zu den Trotzkisten,Bucharinisten,Sozialdemokraten und Titoisten.Im Kampf gegen sie,und indem er die Erfahrungen der Revolution und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion,sowie die Erfahrungen der Entwicklung der revolutionären und antiiperialistischen internationalen Arbeiterbewegung verallgemeinerte,bereicherte und entwickelte STALIN den Leninismus weiter,hielt er das revolutionäre Banner LENINS immer hoch und unbefleckt.

Die Ereignisse der zwei letzten Jahrzehnte,und besonders das (Auftreten) des modernen Chruschtschowrevisionismus bestätigten die Thesen LENINS ,daß der Kampf gegen den Verrat der Führer der II Internationale nicht so einfach beendet wird. Dieser Kampf würde unter den neuen Verhältnissen schärfere Formen annehmen.

Die Eigenschaft des heutigen Sowjetrevisionismus ist der Übergang zur Durchführung einer offen imperialistischenPolitik um andere Völker zu versklaven.Die faschistische Expansion der neuen sowjetischen Militaristen und Imperialisten bei der Besetzung der Tschechoslowakei ist das klarste Beispiel dieser sozialimperialistischen Politik.Die Bewaffnete Intervention der Sowjetrevisionisten in der Tschechoslowakei,betonte Genosse ENVER HOXHA,war der höchste Ausdruck der bitteren aber wahren Tatsache,daß die Sowjetunion jetzt zu einem imperialistischen Staat geworden ist,der in offenster und brutalster Weise die großrussische chauvinistische und revisionistische Politik anwendet.
Diese Intervention zeigte,daß die Politik der sowjetrevisionistischen Führer eine typisch imperialistische Politik ist,daß die Macht in ihren Händen eine typisch bürgerliche Macht ist, die das Sowjetvolk unterdrückt und die anderen Völker bedroht.

Die Ereignisse in der Tschechoslowakei bewiesen abermals,wie wichtig LENINS Lehren sind,der,als er den Sozialimperialismus der Führer der II Internationale entlarvte,hervorhob,daß Sozialopportunismus und Sozialimperialismus denselben ideologischen und klassenmäßigen Inhalt haben.LENIN betonte,daß der

daß der Sozialiperialismus ein Opportunismus ist,der so(· :)
so unverschähmt,so ideologisch klar umrissen und für die Bourgeoisie und ihre Regierungen so nah geworden ist,Daß sein Fiasko unvermeidlich ist.
Deshalb sind LENINS Worte auch heute sehr aktuell,Um den Kampf gegen den Imperialismus erfolgreich zu führen,muß er unbedingt mit dem Kampf gegen den Revisionismus verbunden werden.

Heute wird der Leninismus in seiner Reinheitverteidigt und schöpferisch weiterentwickelt von der Kommunistischen Partei Chinas mit Genossen MAO TSETUNG an der Spitze,von der Partei der Arbeit Albaniens mit Genossen ENVER HOXHA an der Spitze und von allen aufrechten marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften,die einen entschlossenen Kampf gegen den Imperialismus und seine Ideologie und geg en den Opportunismus Reformismus und modernen Revisionismus führen.
Die Part ei der Arbeit Albaniems mit Genossen ENVER HOXHA an der Spitze verallgemeinerte vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus ihre reiche Erfahrung im Kampf für die Entwicklung der sozialistischen Revolution u nd des sozialistischen Aufbau des Landes,im Kampf gegen den Imperialismus,die bürgerliche und revisionistische Ideologie und zog Lehren aus der positiven und negativen Erfahrung der kommunistischen und revolutionären Weltbeweg ng,vor allem aus der Tragödie in der Sowjetunion und in den einst sozialistischen Ländern,in denen die Revisionistencliqu en die Macht ergriffen haben.

Auf dieser Gru ndlage hat sie im letzten Jahrzehnt viele wichtige und prinzipielle Fragen ausgearbeitet und neue revolutionäre Schlußfolgerungen gezogen.Sie hat entsprechend den konkreten Bedingungen des Landes eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiet der Innen-und Außenpolitik ergriffen,die einen neuen Beitrag für die marxistisch-leninistische Lehre und besonders für die Bereicherung der historischen Erfahru ng der Diktatur des Proletariats bilden.

Gemeinsam mit der Kommunistischen P rtei Chinas hat die Partei der Arbeit Albaniens einen entschlossenen und prinzipienfesten Kampf gegen den modernen Revisionismus mit der Führerclique der revisionistischen KPdSU im Zentrum geführt,die schon lange den Marxismus-Leninismus,die Revolution und den Sozialismus verraten hat.

Dies war u nd bleibt nicht nur ein Kampf für die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus -Leninismus,während dieses Kampfes wird auch die revolutionäre Theorie des Proletariats weiterentwickelt.Eine außergewöhnliche Bedeutung hat hier auch die Große Proletarische Kulturrevolution in der Volksrepublik China und die erfolgreiche Entwicklung der weiteren Revolutionieru ng des Lebens in der Volksrepublik Albanien.
Der Marxismus entwickelte sich stets im Feuer des Kampfes gegen seine Feinde.Dies betonte au ch LENIN,als er sagte,daß die marxistische Lehre gezwungen war ihren Lebensweg schrittweise mit dem Kampf zu bahnen.

Heute betrachtet es jeder Marxist unter dem Beispiel LENINS als eine große Ehre und hohe Aufgabe gegenüber dem Proletariat und den Völkern,seinen Beitrag zu leisten im gegenwärtigen Kampf geg en den modernen Revisionismus,dem größten Verrat, den die Geschichte des internationalen Kommunismus gekannt hat, für die Verteidigung der Reinheit des Leninismus und seine Weiterentwicklung.

INHALTSANGABE der Nummer 2

Eigentümer: Marxistisch-Leninistischer Studienkreis. Herausgeber, Verleger sowie für Vervielfältigung und Inhalt verantwortlich: Gertrude Strobl. Alle: Wien 15., Goldschlagstraße 64/5.